

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'ften Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'ften Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

5. Jahrgang No. 30.

Münster, Sask., Donnerstag, den 17. September 1908.

Fortlaufende Nr. 238

Morgen, den 18. Sept., feiert der hl. Vater Papst Pius X. den 50. Gedenktag seiner Priesterweihe, sein goldenes Jubiläum als Diener des Heiligtums. Die Freuden des Vaters sind zugleich die Freuden seiner braven Kinder. Morgen freut sich gewiß jedes echt katholische Herz und ist erfüllt mit Lob und Dank gegen Gott, weil er der Christenheit stets würdige Oberhäupter, würdige Priester gibt. Eine ganze Pfarrei jubelt beim silbernen und goldenen Jubiläum ihres Pfarrers, aber um so viel mehr hat der Katholik Ursache zu jubeln bei der Sekundiz des Papstes, denn er ist der Vater aller Katholiken, nicht nur der Laien, sondern auch der Priester und Bischöfe. Der hl. Vater betet für alle, er arbeitet für alle, er leidet für alle, sein Vaterherz umfaßt alle mit der zärtlichsten Liebe. Jedes katholische Herz soll daher diesen ehrwürdigen Vater und Priesterpreis, der Gottes erster und höchster Stellvertreter ist auf Erden, wieder lieben und soll sich mit ihm freuen an seinem Jubelfeste.

Papst Pius der Zehnte, — Joseph Sarto, — wurde am 2. Juni 1835 in Niese, Italien geboren. Seine Eltern waren arm; sein Vater war Gemeindevorstand. Der kleine Joseph besuchte die Dorfschule, lernte lesen, schreiben und rechnen, diente dem Priester am Altare und sang im Kirchenchore. Da er der älteste war, mußte er seine Geschwister überwachen, die Eltern in ihren Arbeiten unterstützen und die Mühsal und das Gesein auf die Weide treiben und hüten.

Im Jahre 1846 empfing Joseph die hl. Firmung und am 6. April 1847 die erste hl. Kommunion. Vom November 1846 bis zum August 1850 besuchte Joseph Sarto das Gymnasium in Castelfranco. Da er den Weg dahin meistens zu Fuß zurücklegte, zog er öfters die Schuhe aus um die Auslagen seiner dürftigen Eltern wegen seiner zu beschränken. Sein ganzes Mittagmahl bestand oft nur in einem einzigen Stücklein Brot. In seiner Klasse war er stets der erste. Stets war er heiter, freundlich und fleißig, und deshalb schätzten und liebten ihn alle seine Mitschüler. Im Jahre 1850 trat er in das Seminar zu Padua ein und erlangte in

## Zum goldenen Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit Papst Pius X. am 18. Sept.

Hoch, Pius, hoch! So ruft von Land zu Lande,  
Ein jedes Herz, das sich katholisch nennt,  
Und in dem Kreis im Priesterfürstgewande  
Noch seinen Priester, seinen Fürsten kennt:  
Hoch, Pius, hoch! der große Völkerhirt,  
Den heut des Priesters goldene Krone ziert.

Hoch, Pius, hoch! Die alten Glöden rufen  
Im wettergrauen, ew'gen Völkerdom,  
Die Priester all an des Altars Stufen,  
Sie sendet Petrus uns vom Westenrom.  
Hoch, Pius, hoch! Der große Völkerhirt,  
Den heut des Priesters goldene Krone ziert.

Hoch, Pius! ruft's aus der Wahrheit Munde,  
Die mit dem Heiland durch die Kirche geht,  
Und Jesus weicht nicht vom Erdenrunde,  
So lange Petrus am Altare steht:  
Hoch, Pius, hoch! Der große Völkerhirt,  
Den heut des Priesters goldene Krone ziert.

Hoch, Pius, hoch! Die Art der Bösen türmet  
Ruinen auf an Gottes Hochaltar,  
Wir halten treu, wie auch die Rote stürmet,  
Wir halten treu zum Priesterjubiläum!  
Hoch, Pius, hoch! Der große Völkerhirt,  
Den heut des Priesters goldene Krone ziert.

F. Rudermann, S. J.

Anbetracht der Armut seiner Eltern eine Freistelle. Unter den 39 Seminaristen war er der erste und zeichnete sich besonders durch seine Musiktalente aus. Im Jahre 1852 verlor er seinen Vater durch den Tod. Am 27. Febr. 1858 erteilte ihm sein Diözesanbischof die Diakonatsweihe und im Juni hielt er in seinem Geburtsort Niese am hl. Herz Jesu Feste seine erste Predigt.

Jeder brave Priesteramtskandidat zählt die Jahre und die Tage, die ihn von der Priesterweihe, dem Ziele seines Strebens, seines sehnlichsten Verlangens, seiner heißen Gebete, seiner frommen Wünsche noch trennen. Der Gedanke an dieses erhabene Ziel macht ihn keusch, rein, gottesfürchtig, läßt ihn alle Schwierigkeiten und Hindernisse mit Leichtigkeit überwinden und erfüllt seine Seele mit Trost, Freude, Seeleneifer, Gottesliebe und Nächstenliebe. So war es auch bei Joseph Sarto. Endlich kam der langerwünschte Tag. Am 18. Sept. 1858 wurde er durch Bischof Farina in Castelfranco zum Priester geweiht und

auf den darauffolgendem Tage, den 19. Sept. feierte er in seinem Heimatdorf sein erstes hl. Messopfer. Nachdem er als Kaplan im Dorfe Tombolo 9 Jahre segensvoll im Weinberge des Herrn gearbeitet und sich einen Ruf als Prediger erworben hatte, wurde er im Juli 1867 zum Pfarrer von Salzano ernannt. Wie in Tombolo, so erwarb er sich auch hier die Liebe und das Vertrauen aller seiner Pfarrkinder. Nach Verlauf von 9 Jahren wurde er zum Domherrn an der Kathedrale von Treviso ernannt. Ferner wurde ihm auch das Amt eines bischöflichen Kanzlers und des Spirituals im Seminar übertragen. Als Bischof Zinelli von Treviso am 24. Nov. 1879 starb, wurde Mgr. Sarto zum Kapitelvikar gewählt und somit Administrator der vakanten Diözese. Am 16. Sept. 1884 erhielt er die Nachricht, daß er zum Bischofe von Mantua ernannt worden sei. Der bescheidene Priester fing an zu weinen und bekannte, daß er eines solchen Amtes gänzlich unwürdig sei. Am 16. Nov. desselben Jahres erteilte

ihm Kardinal Barochi unter Assistenz der Bischöfe Verengo und Rota in der Kirche S. Apollinare in Rom die bischöfliche Konsekration. Neun Jahre hindurch widmete Bischof Sarto seine ganze Talente dem Volke seiner Diözese. Am 10. Nov. 1888 hielt er eine Diözesansynode, bei welcher 200 Priester gegenwärtig waren. Am 21. Juni 1891, gestaltete er die dritte Jahrhundertfeier des Todes des hl. Aloysius, der aus der Diözese Mantua stammte, zu einem wahren Triumphfeste. Auf seinen Pastoralbesuchen drang er besonders auf den Religionsunterricht in den Pfarreien. Ueberall betonte er die Notwendigkeit der kath. Presse und warnte er vor schlechten und gefährlichen Schriften. Der Einfluß, den Bischof Sarto in Mantua ausgeübt, dauert heute noch in jener Diözese fort.

Am 12. Juni 1893 hielt Papst Leo der Dreizehnte ein geheimes Konsistorium und proklamierte Mgr. Sarto, Bischof von Mantua, zum Kardinalpriester. Am 15. leistete der neue Kardinal in der Sixtinischen Kapelle dem Papste den Eid und erhielt aus seiner Hand den Kardinalshut. Dann fand das geheime Konsistorium statt, in welchem dem Kardinal Sarto der Titel von S. Bernardo alle Terme zugewiesen und er zum Patriarchen von Venedig ernannt wurde. Was Kardinal Sarto während der nun folgenden neun Jahre seines Patriarchates in Venedig zum Wohle des Volkes getan, läßt sich hier nicht niederschreiben; kurz er war für alle ein liebevoller Vater.

Papst Leo der Dreizehnte beschloß sein ruhmvolles Pontifikat am 20. Juli 1903 im Alter von 94 Jahren. Am 1. August versammelten sich die Kardinäle, — 62 an der Zahl — im Konklave zur Wahl eines neuen Papstes. Am 4. Aug. ist Kardinal Sarto, Patriarch von Venedig, zum Papst erwählt worden. Der jüngst verstorbene Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, kündigte die Wahl dem Konklave an. Der neue Papst legte sich den Namen Pius der Zehnte bei. Darauf verkündete Kardinal Macchi der ungeheuren Menschenmenge, die auf dem St. Petersplatze versammelt war, mit weit hin schallender Stimme die Botschaft: „Ich verkünde euch eine große Freude: wie

# für gute Waren,

mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum  
**MUENSTER - CASH - STORE**

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Plüge und Dist. Eggen, Kentucky Drills, Chat-ham Dugmählen und Wagen, u.s.w.

**L. J. LINDBERG**

Eigentümer

## „Speziales Schuh-Geschäft.“ Kommet und sehet meine Schuhe!



Ich • kaufe • Sie • echt,  
Und • verkaufe • Sie • recht.  
„Das ist mein Motto.“

Schnelle Verkäufe, kleine Profite, zufriedene Kunden  
Schuhreparatur schnell  
... und pünktlich besorgt ...

**Geo. K. Muench**  
MUENSTER, Sask.

## BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

## Baumaterial

Moline Wägen  
Monitor u. McCormick Drills  
Die berühmten John Deere  
Plüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office  
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

## Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

## „Verstorbenen.“

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN  
MUNSTER SASKATCHEWAN

## Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach  
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmer-Einrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerstühle, Stühlen, Porzellanwarenständen, u. s. w.  
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**  
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

## ! Photographien !

Für gute Photographien geht man zu  
J. F. Reinhart in Humboldt. Gute Arbeit  
garantiert.

**J. F. Reinhart, Humboldt.**  
Main Str. südlich von der Eisenbahn.

## Katholische Buchhandlung

Rezeptionsbücher, Kreuzwegstationen  
Rechnen, Statuen, Messingrätze  
Kerzen, u. s. w., u. s. w.

Katholische Bücher

**W. E. BLAKE**

123 Church Street  
TORONTO, ONT., CANADA

**J. M. CRERAR, Advokat.**  
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.  
Anwalt der Union Bank of Canada  
Bürgerpapiere angefertigt. Geld auf  
Hypotheken zu verleihen unter leichtesten  
Bedingungen. Humboldt, Sask.

haben zum Papste erwählt den hochw. den  
Herrn Joseph Sarto, welcher sich den  
Namen Pius der Dritte beigelegt hat.  
Ueber das Wirken dieses glorreichregie-  
renden Papstes ist nicht nötig etwas zu  
sagen. Sein Motto ist: „Alles zu er-  
neuern in Christo.“ Nach diesem Motto  
hat er stets gelebt und gewirkt und dar-  
nach wird er auch handeln alle Tage sei-  
nes Lebens.

Morgen werden wir uns freuen an  
seinem Jubeltage und mit den Worten  
des königlichen Sängers David zum  
Herrn stehen: „Der Herr behüte ihn und  
erhalte ihn beim Leben und mache ihn  
selig und übergebe ihn nicht in den  
Willen seiner Feinde.“ Lang lebe un-  
ser ruhmvoller Priester- u. Jubelkreis,  
der Hl. Vater, Papp Pius der Dritte!

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Die neue St. Maria Schule in Regi-  
na, die einschließlich des Hauptplatzes  
\$50,000 kostet, wird am 15. Okt. eröff-  
net werden. In 1899 betrug die Schü-  
lerzahl 40, jetzt besuchen über 300 Kin-  
der die katholische Schule. Herr L. L.  
Kramer ist Oberlehrer und unter ihm  
stehen 6 Lehrerinnen. Das Assessment  
belief sich vorher auf \$60,000, jetzt be-  
trägt es \$1,400,000 und der Distrikt  
besitzt Eigentum im Werte von \$80,000.  
Die Schulvorsteher beabsichtigen auf  
Block 416, in Anshlu an die Universi-  
tät, ein Kollegium zu bauen und zwar  
auf derselben Basis wie das St. Boni-  
fazius-Kolleg in Winnipeg.

In Dund Lake wurde der Ausländer  
des Queen's Hotel von 2 Galizern mit  
einem Messer gefährlich verletzt.

Fräulein Kate Urquhart in Moose  
Jaw starb am letzten Mittwoch in der  
Karkose; das junge Mädchen wollte  
sich vom Zahnarzt Hartwood einige  
Zähne anschießen lassen und dieser hielt  
es für ratsam, Chloroform anzuwenden,  
das von Dr. Kadelisse gegeben wurde.  
Sie konnte nicht mehr zum Bewußtsein  
gebracht werden.

Der Stahl an der C.N.R. bis Stony  
Hill, nordwestlich von Rosheim ist bei-  
nahe gelegt.

Die C.P.R. hat mit dem Legen von  
Schienen auf der Reststrecke der Linie  
Stoughton - Weyburn begonnen, 300  
Arbeiter werden beschäftigt und man  
hofft, daß in etwa 14 Tagen die Arbeit  
beendet sein wird, die Linie dann bald  
zur Verladung der diesjährigen Ernte  
benutzt werden kann; für Weyburn und  
Distrikt bedeutet die neue Bahn große  
Vorteile und außerdem wird die Strecke  
nach Winnipeg beträchtlich verkürzt wer-  
den.

Seit letztem Montag laufen die  
C. P. R. Züge regelmäßig 3mal die  
Woche von Winnipeg nach Earl und von  
Earl westlich nach Wainwright, Alberta  
2mal die Woche. Die Strecke zwischen  
Winnipeg und Wainwright beträgt 666  
Meilen.

Die Schienen zwischen Sbeho und  
Saugen an der C.P.R. werden diesen  
Herbst noch gelegt.

Die neue Bahnlinie der C. N. R. von  
Regina nach Calgary wird so schnell als  
möglich vorwärts geschoben werden. Die  
Regina - Brandon Linie wird in einer  
Woche Passagierdienst einführen. Auf  
dieser Linie werden später Durchzüge  
von Winnipeg nach Prince Albert lau-  
fen.

Die C. P. R. baut in Sutherland bei  
Saskatoon ein Stationsgebäude, dessen  
Kosten, sich auf \$7000 belaufen.

### Alberta.

Alberta verspricht sich sehr viel von  
der Hudson Bay Bahn. — Seit Ueber-  
nahme des Bell Systems hat Alberta  
600 — 800 Meilen neue Telephonli-  
nien errichtet.

### Manitoba.

Erdbarbeiter in St. Boniface haben  
bei der zerstörten Seine-Brücke mehrere  
alte französische aus dem 13. Jahrhun-  
dert stammende Münzen gefunden.

Die St. Joseph's Pfarrschule in  
Winnipeg wurde mit 230 Kindern eröff-  
net.

Die Canadian Pacific Bahn wird  
demnächst \$50,000,000 neue Aktien an  
den Börsen in Montreal, New York,  
London etc. zur Submission auflegen;  
wie aus New York gemeldet wird, be-  
steht dort große Kauflust gerade für  
C.P.R. Aktien und werden auf die neue  
Ausgabe zweifellos bedeutende Zeichnun-  
gen erfolgen.

Auf dem Rainy - See ist bei Fort  
Francis ein dem Moses Infelt gehören-  
des Gasolinboot geplatzt, wobei er und  
zwei Fischermänner den Tod in den  
Wellen des Sees gefunden haben.

### Quebec.

Die Waldbrände haben letzte Woche  
in der Provinz großen Schaden ange-  
richtet. Das Städtchen St. Honore ist  
zerstört, in Ste. Marie De La Beauce  
verloren 14 Familien ihre Wohnhäuser  
und Tausende Cords Holz sind verbrannt.

## Kirchliches.

Ottawa. Baron Maximilian von  
Amerongen aus Bayern legte letzte Woche  
im St. Joseph's Kollegium der Oblaten  
Väter seine ewigen Gelübde ab. Unter  
den übrigen befand sich Albert Sbe-  
vigny, O.M.F., von St. Albert, Alber-  
ta.

Victoria, B. C. Aus Rom kommt  
die Nachricht, daß Bischof Dometille,  
O. M. F., von New Westminster zum  
Erzbischof an Stelle des resignierten  
Erzbischofs Oth von Victoria ernannt  
worden sei und daß die Propaganda  
dem Gesandten des hochw. den Herrn  
Brennan, O.M.F., Apostolischen Vikars  
von Madagazcar und des Apostolischen  
Delegaten Mgr. Sbarretti den erzbis-  
chöflichen Sitz von Victoria nach Van-  
couver zu verlegen, willfahre habe.

Mgr. Mgr. McDonald, Generalvikar  
von Antigonish soll zum Bischof von  
Victoria vorgeschlagen worden sein.  
New Westminster dürfte sodann aufhö-  
ren einen bischöflichen Sitz zu haben.  
Die Nachricht entbehrt jedoch der offi-  
ziellen Bestätigung.

**St. Cloud, Minn.** Der hochw. Bischof Jakob Trobec erteilte in der St. John's Abteikirche Frater David Hünger, O.S.B., die Diakonatsweihe und den hochw. Fratres Joseph Kreuter, O.S.B., und Polycarp Hansen, O.S.B., letzterer ein leiblicher Bruder des hochw. Pater James, O.S.B., von St. John's die Subdiakonatsweihe.

**St. Louis, Mo.** Der Grundstein der neuen Kathedrale soll laut „Amerika“, am 18. Okt. durch den päpstlichen Delegaten Mgr. Falconio gelegt werden.

**New York.** Während der Überfahrt der „Umbria“ von Liverpool nach hier, starb Rev. Daly von Sioux City an einem Herzleiden und wurde im Meere bestattet.

**Philadelphia.** Von den 31 Applikanten, welche kürzlich als tauglich befunden wurden, in das theologische Priesterseminar einzutreten, waren nicht weniger als sieben, die noch kurz zuvor als Prediger der protestantischen Episkopalkirche tätig waren.

**Baltimore.** Die verstorbene Mrs. Emily Busby vermachte ungefähr \$130,000 für wohltätige, kath. Stiftungen. Die Catholic University in Washington, D. C. ist mit einer ansehnlichen Summe bedacht worden.

**Buffalo.** Die St. Anna Gemeinde, die größte deutsche Gemeinde der Diözese feierte kürzlich ihr goldenes Jubiläum. Das Pontifikalamt am Morgen zelebrierte Mgr. Colton, Bischof von Buffalo und Mgr. Joseph M. Koudelka, Weihbischof von Cleveland, hielt die Festpredigt. Der hohe Herr schloß mit den Mahnrufen: „Haltet fest am Glauben der Väter! Haltet fest an der Sprache eurer Mutter! Bleibt immerfort brave Katholiken! Seid allzeit echt deutsch und wahr! Folgt dem Beispiele nach, das die wackeren Gründer gegeben, die Priester, Lehrer, Schulschwester, die edlen Männer und Frauen, die dieses hehre Werk vollbracht haben. Das walte Gott!“ Am Abend wurde eine weltliche Festfeier abgehalten. Dabei konnte einer der Redner, hochw. Bruder der Gemeinde das wohlverdiente Ehrengewand ausstellen: „Die St. Anna-Gemeinde ist trotz der 50 Jahre ihres Bestehens kerndeutsch geblieben und das gereicht allen Pfarrangehörigen zur Ehre. Wir alle können und dürfen auf unsere Abkunft, auf das Land und die Sprache unserer Väter stolz sein, wir müssen es. Deutsch sein heißt heute, der Nationalität angehören, deren Wissen und Kunst die Welt erobert, deren Industrien und Gewerbe einen Siegeszug angetreten haben. Deutsch steht heute oben.“

**Somerset, D.** Der hochw. P. Albert Reinhardt, O. P., wurde von dem hochw. P. F. Kearny, O. P., Provinzial der Dominikaner von St. Joseph, beauftragt die Arbeit der Übersetzung des Werkes von P. Demise, O. P., „Luther und Luthertum“ zu übernehmen.

**Cleveland.** Nachdem das Eigentum der abtrünnigen polnischen St. Peter- und Paul-Gemeinde in Collinwood bei Cleveland, Ohio, die durch inneren Zwist

und Schulden aufgerieben wurde, vor einigen Tagen auf gerichtlichem Wege verkauft wurde im Namen der Gemeindeglieder, die in den Schoß der römisch-katholischen Kirche zurückkehren wollen, haben nun am letzten Sonntag auch die Glieder der polnischen schismatischen Gemeinde zum unbesleckten Herzen Mariä in Cleveland sich entschlossen, die Verzeihung der katholischen Kirche zu suchen und ihr Eigentum der Diözesanverwaltung zu übertragen.

**St. Louis.** Die von der St. Casimirs Gemeinde kürzlich losgetrennten katholischen Polen, gegen 600 Familien, die unter Leitung eines abgefallenen Priesters eine unabhängige polnische Kirche eröffneten, sind durch die Bemühungen des hochw. Stanowski wieder in den Schoß der Mutterkirche zurückgeführt.

**Bahia, Brasilien.** Im 84. Lebensjahr entschlief hier selig im Herrn der hochw. Herr Dominic Machado, O. S. B., Generalabt und Neubegründer der brasilianischen Benediktiner Kongregation. Mit rastlosem Eifer arbeitete er zur Ehre Gottes, zur Ausbreitung des Benediktinerordens in Südamerika und zum Heile der Seelen. Es war ihm vergönt sein goldenes Profess- und Priesterjubiläum zu feiern. Papst Leo der Dreizehnte schätzte ihn und nannte ihn virum Dei, Mann Gottes.

**Rom.** Wegen der antikerikalen Haltung des italienischen Lehrervereins hatte sich der katholische Lehrerverein „Nicolo Tommaso“ gebildet. Der Sekretär des letzteren, Carcano, gab bekannt, daß der Verein bereits 20,000 Lehrer zu Mitgliedern hat. Das ist eine Siegesbotschaft, die in anderen Ländern bisher noch nicht erreicht worden ist.

Der Papst soll gestattet haben, daß bei den im November im Vatikan stattfindenden athletischen Spielen, die italienische Tricolore aufgezogen werden darf.

Kardinal Bannelli ist nach London abgereist, um den Papst als dessen Legat auf dem Eucharistischen Kongreß zu repräsentieren. Der Kardinal wird eine lateinische Ansprache an den Kongreß richten, die ein starker Appell an England, sich der katholischen Mutterkirche wieder anzuschließen, sein wird.

**London.** Um der Protestantischen Föderation in England die Zornausbrüche zu sparen und um sich selber sicher zu stellen hat König Edward vor dem Apostolischen Legaten, Kardinal Bannelli, Reißaus genommen und ist nach Doncaster gefahren.

**München.** Für die Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen beider Konfessionen bewilligte die Kammer 3,893,950 Mark jährlich. Die Pfarrergehälter sind paritätisch festgesetzt.

**Wien.** Das achtzigste Lebensjahr hat des Kaisers Burgpfarrer Bischof Dr. Laurenz Maher erreicht. Mehr als 50 Jahre ist er Priester, seit 48 Jahren wirkt er an der Hofburg und über 30 Jahre ist er der geistliche Berater des Kaisers und sein Reichsvater. Eine der gewinnendsten Priestergestalten, die man sich denken kann, ein sanftes,

unfaltes, ganz weißes Antlitz, umrahmt von schneeweißem Haar, eine noch ganz aufrechte, frische Gestalt, ein geistvoller, kluger Sinn und ein Herz voll Milde — das sind die äußeren und inneren Merkmale dieses edlen Priesters und Bischofs, der sich des vollen Vertrauens des Monarchen und des Hofes erfreut. — Ein häufig gesehener Gast ist er in den Festversammlungen des katholischen Schulvereins, wie er denn in regster Weise allen Ereignissen des katholischen Lebens in Wien und Österreich folgt. Die Gemeinde Wien hat ihm jetzt das Bürgerrecht der Stadt Wien als besondere Auszeichnung verliehen.

**Bern, Schweiz.** Die Regierung des Cantons Bern hat dem Cantonalrat eine Vorlage zur Trennung von Kirche und Staat, ähnlich den bereits in den Cantonen Genf und Freiburg (?) bestehenden bezüglichen Gesetzen, zur Annahme unterbreitet. Der einzige Zweck dieses Schrittes ist angeblich der, allen Glaubensgenossenschaften die gleichen Rechte zu sichern. — Das Breve, durch welches Pius der Dritte den neugewählten Bischof von Chur, Mgr. Georg Schmid von Grüneck, in dieser Würde bestätigt, ist in Chur eingetroffen. Der neue Bischof wird Ende September oder anfangs Oktober die bischöfliche Weihe erhalten. — Der bisherige außerordentliche Professor in der theologischen Fakultät zu Freiburg, Dr. theol. et jur. utr. Prinz May zu Sachsen ist zum ordentlichen Professor ernannt worden.

**Holland.** Aus Anlaß der Enthüllung eines Denkmals für Mgr. Dr. Schaeppman, das den Organisator der holländischen Katholiken als Priester, Redner, Staatsmann, Professor und Dichter darstellt, ist in der Presse, der katholischen sowohl wie der antirevolutionären, wiederholt auf die vielseitige Bedeutung Schaeppmans hingewiesen worden.

**Portugal.** Die Liberale in Portugal, wollen ein Gesetz zustande bringen, demgemäß Priester und Nonnen aus dem Lande verwiesen werden. Wo immer der Liberale sich findet, zeigt er sich gottlos, gewissenlos, gefühllos, schamlos, ehrlos.

**Wilna, Rußland.** Der bisherige Dekan Kasimir Michalkiewicz in Minsk ist vom Vatikan und der russischen Regierung als Apostolischer Vikar der Diözese Wilna bestätigt worden.

**St. Petersburg.** Der h. Synod appelliert an alle Gläubigen, sich nicht an der Feier des 80. Geburtstages Graf Leo Tolstoi's zu beteiligen, da derselbe ein Gottesleugner ist und sich von der Kirche fernhält und böses Beispiel für Jung und Alt gibt.

**Paris.** Der berühmte Kanzelredner Pater Etourneau ist im Alter von 55 Jahren in Chapelle Dasse-Mer, seiner bretonischen Heimat, gestorben. Er gehörte dem Dominikanerorden an und trat nach dessen Auflösung zur Weltgeistlichkeit über.

Abonniert auf den „St. Peters Bote“.

### Maschinerie & Eisenwaren

Kommt zu uns wir haben immer eine vollständige Auswahl Eisenwaren an Hand. Wir sind Agent für die berühmten Deering Ernte Maschinen, die besten der Welt. Wir haben Chatham und Petrolia Wagen, hölzerne und eiserne Eggen, Rasenschneider. Große Auswahl in Rock Island und Emerson Pflüge. Wir verkaufen die Lawyer und Massey Dresch und Road Maschinen. Ferner Brunnenmaschinen Gasoline Engines. Sharples Mahn Separatoren.

Verichert eure Gebäude bei uns. Gute und reelle Behandlung zugesichert.

### NORDICK BROTHERS ENGELFELD, SASKATCHEWAN

**Hotel zu verkaufen.** Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Muenster, East., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Rundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer Michael Schmitt, Münster, East.

### Zu verkaufen

Sektion 8 in T. 39, R. 21, vier Meilen vom Kloster in Münster. Bedingungen: \$1000 baar, der Rest nach Belieben des Käufers. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer. Peter Ruppert, R. 2, Box 60, GLENCOE, MINN

### Der Pionier-Store von Humboldt...

Gottfried Schäffer, Eigentümer. Mein Geschäft wird größer jedes Jahr. Die Ursache muß sein, daß ich jeden reell und billig bediene, meine vielen alten Kunden, die schon seit Gründung meines Geschäftes treu zu mir halten, können dieses wohl bestätigen. Auch aufs Weitere soll dieses meine Geschäftsregel sein und ich lade alle ein bei mir vorzusprechen.

In meinem Laden findet Ihr alles was zum Lebensunterhalte nötig ist. Soeben ist eine neue Sendung Frühjahrs Schnittwaren, die schönsten Muster, eingetroffen, die unter der Geldklemme mit leiden müssen.

Meine Schuhe sind die allberühmten McCready's, eine Garantie geht mit jedem Paar.

Über Mehl u. Futterstoffe brauche ich kein Wort zu verlieren, alle meine Kunden stimmen mit mir darüber ein, daß ich das beste u. billigste Mehl in Humboldt verkaufe, versuche einen Sack und vergleicht die Preise.

Meine Ackerbau-Gerätschaften Umsatz, geht ins Große. Kein Wunder! Ich verkaufe die weltberühmte Deering Maschinerie, habe auch alle einzelnen Teile auf Lager, sowie Eggen, Pflüge, Rasenschneider, zc. zc. Farmwagen kann ich Euch auf zwei Jahre Zeit verkaufen.

Da ich zu viel Eisen im Feuer habe, so habe ich mich entschlossen mit meinem Vorrat, bestehend aus 12 Buggies aufzuräumen, und offeriere dieselben zum Spottpreise von 75 bis 80 Dollar baar oder auch auf Zeit, mit gesicherten Noten. Wer zuerst kommt hat die größte Auswahl.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich a c h t u n g s v o l l,

Gottfried Schäffer.

# „St. Peters Bote“

I. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Bätern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

## Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Änderungen bestehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Selbstanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“  
MÜNSTER, SASK., CANADA

## Kirchenkalender.

- 20. Sept. 15. Sonntag nach Pfingst. Ev. Vom Jüngling zu Raim. Maria 7 Schmerzen.
- 21. Sept. Mont. Matthäus.
- 22. Sept. Dienst. Moriz.
- 23. Sept. Mittw. Vinus.
- 24. Sept. Donnerst. Maria de Mercede.
- 25. Sept. Freit. Kleophas.
- 26. Sept. Samst. Cyprian und Justina.

Das Frankreich der Zukunft wird von den heutigen radikalen Mächtehabern gut vorbereitet. Achtzig Prozent der Lehrer an den Saatschulen sind Socialisten, antiklerical und antipatriotisch gegen Gott, gegen die Gesellschaft, gegen das Vaterland, gegen die Familie—so will man die heranwachsende Jugend erziehen! Die letzten Reichen der Familienväter, die verzweifelt gegen den Strom schwimmen und ihre Kinder retten wollen, werden der letzten Rettungsmittel beraubt. Man straft sie und entrechtet sie. Unglückliche Republik, bist du deines unrepublikanischen, tyrannischen Treibens noch nicht müde?!

Die Kinder werden in der kathol. Schule zu einen braven, gutgesitteten Leben angeleitet, indem ihnen tief eingepägt wird, daß sie nicht nur Gott, sondern auch seinen Stellvertretern, als Eltern, Obrigkeit und Vorgesetzten pünktlichen Gehorsam schulden. Dann wird ihnen Ehrbarkeit und Schamhaftigkeit in ihrem ganzen Betragen ans Herz gelegt; so auch werden sie frühzeitig an Arbeitsamkeit und Fleiß gewöhnt. Ferner werden sie zur Wahrheitsliebe und Rechtschaffenheit angeleitet, wie auch zur Liebe und Barmherzigkeit gegen Arme und Notleidende, und zu einem wohlgefälligen Betragen gegen alle Mitmenschen. So also erzieht die katholische Schule durch ihre Lehrer und Lehrerinnen und Priester euere Kinder zu wahren Gotteskindern.

Anlässlich der Wiederkehr des fünfjährigen Jahrestages seines Papsttums erließ Pius der Zehnte, von lebhaftem, väterlichem Wohlwollen befeelt, eine „Exhortatio ad clerum catholicum“, worin er den Priestern ans Herz legt in allem sich so zu verhalten, wie es ihr hohes Amt erheischt. Diese Er-

mahnung soll aber nicht nur für die Geistlichkeit allein gelten, sondern sie soll zur allgemeinen Erspriechlichkeit des kathol. Volkes dienen, da von der Lebensführung des Priesters zum großen Teile das Wohl der christlichen Bevölkerung abhängt. Durchaus ist für den Geistlichen—wird in der Exhortation erklärt—die Heiligkeit des Lebens notwendig. Das ist in Natur u. Höhe seines Berufes begründet. Soll er doch das Licht der Welt, das Salz der Erde, der Vertreter Christi sein. Beweis dafür ist die große Sorge der Kirche, mit allen Mitteln die Heiligkeit ihrer Diener zu fördern, wie auch die einmütige Lehre der heil. Väter und Kirchenlehrer, die vom Klerus einen unvergleichlich höheren Grad der Tugend verlangen, als von den übrigen Gläubigen. Nachdem der hl. Vater näher bezeichnet hat, worin die priesterliche Heiligkeit bestehen solle, gibt er auf breiter Grundlage die besonderen Mittel an wie solche zu erlangen und zu wahren sei. Er erinnert insbesondere an fleißiges und inbrünstiges Gebet, an die tägliche Betrachtung über die ewigen Dinge, an die geistliche Lesung und besonders an das Studium der heiligen Schrift, endlich an die Gewissensforschung. Se. Heiligkeit legt dar, daß alle diese Mittel nicht allein nützlich, sondern durchaus unerlässlich sind, auf daß der Priester die eigene Heilung erlangen könne und mit wahrem Nutzen anderen dazu ver helfe.

Nicht in übermütigem Stolz, sondern aus dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht kann das preussische Centrum sich eines glänzenden Sieges bei den letzten Landtagswahlen freuen. Die Centrumsfraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Zahl ihrer Sitze um neun vermehrt und damit die Höchstzahl an Mitgliedern seit ihrem Bestehen erreicht. Aus einer Fraktion von 58 Mitgliedern im Jahre 1870 ist sie angewachsen zu einer Fraktion von 105. Das ist ein schönes Zeugnis von innerer Kraft des Centrumsgebildens, die um so höher zu werten ist, als die Intensität des Aufsturses gegen das Centrum sich von Jahr zu Jahr verstärkt hat und zu alten offenen Gegnern gerade in den letzten Jahren immer neue, zum Teil geheime, gekommen sind.

Der Bischof von Padua bemerkt in einem Hirtenbrief über die kath. Wahlaktion: Parteien und Programme, welche die Religion beleidigen, die Kirche angreifen, die Rechte und Freiheiten der Bürger verkürzen wollen, sind von der katholischen Wahlaktion zu bekämpfen. Wirklich liberale Programme sind gegen solche stets zu unterstützen. Der Bischof empfiehlt rege Wahlbeteiligung nicht nur bei Staat, Gemeinde und Provinz, sondern auch bei den gewerblichen und sozialen Kammern, da deren Einfluß mehr und mehr politisch werde.

Die katholischen Schwaben sind Prachtleute, auf die man—wie kürzlich das „Würzburger Sonntagsblatt“ bemerkte,—von andern Provinzen des deutschen Reiches immer mit einem gewissen Neid hinübersehen kann. Kaum daß der Volksschulgesezwurf, in welchem der erste Stoß gegen die konfessionelle Volksschule geführt werden soll, in Anregung

gebracht wurde, da erscheinen die Katholiken des Schwabenlandes auch schon auf dem Plan, um mit allem Nachdruck ihr gutes Recht auf die konfessionelle Volksschule geltend zu machen. So berichtet die „Kölnische Volksztg.“ über eine in Stuttgart abgehaltene Protestversammlung folgendermaßen: „Über 1000 katholische Männer und über 1000 katholische Frauen folgten dem Ruf des Volksvereins, der zwei maßgebende Sachverständige auf diesem Gebiete berufen hatte: den Vertreter des Bischöflichen Ordinariats in der ersten Kammer, Domkapitular Moser, und den Proporzabgeordneten der zweiten Kammer, Stadtrat Dr. Späth. Die Redner zeigten, daß die Neuerungen, die der Entwurf eines Volksschulgesetzes für Württemberg vorsehe, die Simultanschule und Ausschluß der Vertreter des katholischen Volksteils aus der Schulverwaltung anbahnen würden. Es werde damit der Weg beschritten, den schon Diestertweg für die geschichtliche Entwicklung der Volksschule vorhergesagt habe: Erst konfessionelle Schule, dann Abschaffung der geistlichen Schulaufsicht, danach Simultanschule, hierauf konfessionslose Schule und endlich religionslose Schule. Eine Resolution gegen diese Bestimmungen des neuen Volksschulgesetzes wurde einstimmig angenommen.“ Tausend katholische Männer und ebensoviele Frauen in dem zum größeren Teil protestantischen Stuttgart; das läßt sich hören und ist ein guter Anfang, der im Laufe des Sommers und Herbstes in anderen Städten seine Fortsetzung finden soll.

In der ersten Hälfte des Monats Juli wurde im romantischen Städtlein Sursee in der luzernischen Landschaft ein Katholikentag abgehalten. Er wurde durch einen Festgottesdienst mit Festpredigt vom Chorherrn Professor Meyenberg aus Luzern eingeleitet. An demselben nahmen 8,000 Personen Theil. Die Tagung wurde eingeleitet durch eine Begrüßung des Präsidenten Dr. Sigrist, einen der jüngeren Führer der Luzerner Conservativen; er konnte eine Abordnung der luzernischen Regierung, die konservativen Vertreter der Bundesversammlung und Andere willkommen heißen. Eine beachtenswerthe Rede hielt der Nationalrath über die Verhältnißwahl, die er eine berechnete Forderung der gleichen politischen Gerechtigkeit nannte. Das luzernische Volk werde daher der Einführung der Verhältnißwahl zustimmen. Großen Beifall erntete Dr. Düring, Erziehungs-Direktor in Luzern, der über das neue luzernische Erziehungsgesetz und über den Fortschritt des Schulwesens in christlichem Sinne sprach; ferner Bischof Dr. Stammeler, welcher über die Gleichberechtigung der Katholiken, und Professor Dr. Beck von Freiburg, der über den theologischen Modernismus sprach. Dr. Beck führte u. A. aus, daß der Modernismus im Grunde nichts anderes sei, als das, was in den 30er Jahren der Nationalkatholizismus gewesen sei. Doch prallt jeder solcher Versuch ab und wird immer abprallen, weil das katholische Christenthum nicht Menschenwerk, sondern Gotteswerk ist. Als

letzter Redner sprach Redakteur Baumberger aus Zürich. Zwölf Musikchöre von Stadt und Land Luzern wirkten bei den Versammlungen mit und gaben zwischen den Reden gelungene Vorträge zum besten.

## St. Peters Kolonie.

Wir werden euer Getreide verschicken und euch 50% vorausbezahlen, nachdem die „cars“ geladen, den Rest nachdem die „cars“ in Port Arthur gewogen worden sind. Um nähere Auskunft wende man sich an Klafen Bros., Dana, Sask.

Die Ansiedler bei Bruno sind sehr zufrieden mit der diesjährigen Ernte.

Das Bruno Picnic welches am Arbeiterfesttage stattfand, hat über \$200 in Baar eingebracht. Gegenwärtig waren die hochw. Herren P. Chrysostronus, der Pfarrer der Gemeinde, Iphiphons von Fulda, Dominic von Annenheim und Bernhard von Münster. Ferner hatten sich Besucher aus allen angrenzenden Gemeinden eingefunden.

Kürzlich sind 8 Kälber durch den Zaun des Klosters Weideplatzes gebrochen und in südlicher Richtung fortgelaufen. Derjenige, welcher sie auffindet, ist freundlich gebeten, es dem Deconom des Klosters P. Casimir anzuzeigen.

Am Mittwoch letzter Woche hielten die Conservativen, in Humboldt eine Versammlung, bei welcher aus allen Teilen des Distriktes Vertreter zugegen waren und die Central Liberal-Conservative Association gegründet wurde. Am 30. Sept. wird die nächste Versammlung abgehalten und ein Kandidat für die Dominion Wahl nominirt werden.

Letzte Woche begann man in Leosfeld alten Erntes mit dem Dreschen der Feldfrüchte. Die Ansiedler sind sehr befriedigt mit dem Ergebnis der Ernte.

Dr. Reely brachte letzte Woche wieder mehrere Tage in Regina zu.

Der Andrang der Heimstätte sucher bei der Dominion Land Office in Humboldt ist immer noch groß. Täglich kommen 40—60 neue Applicanten. Der Sohn des H. Bruning, von Münster erhielt eine Heimstätte, die nur 2 Meilen von der Maria Himmelfahrts Kirche entfernt ist.

Die Herren Boffen und Walbe von Watson haben eine neue Dreschmaschine gekauft.

Ferner haben neue Dreschmaschinen S. Damon von Wimmer, die Gebrüder Finberks südlich von Watson und Albert Ritter.

Die Begearbeiter bei St. Gregor und Engelfeld wurden abgerufen und nach Claire beordert.

Die Wahrscheinlichkeit, daß wir binnen Kurzen vor einer neuen Provinzialwahl stehen werden, wird immer größer. Wäre es da nicht angebracht sich in der Kolonie zeitig umzusehen für einen tüchtigen deutschen Mann, der unser Vertreter werden könnte in Regina? Diesbezügliche Vorschläge wären jetzt ganz ordnungsgemäß. Köstern hat seinen deutschen Vertreter, warum sollen wir nicht haben? Der hochw. S. Pisani aus Italien,

ein Freund unseres Apost. Delegaten, Sbarretti, beehrte das Kloster am Montag mit einem angenehmen Besuch.

Jene Ansiedler, welche lange genug im Lande sind, sollten trachten ihre Bürger Papiere zu erlangen und alle, die ihre Papiere bis zum Revisionsgerichte, welches am 8. Okt. in Humboldt und am 9. Okt. in Waisou stattfinden wird, erhalten, sollen sich mit ihren Bürgerpapieren persönlich beim Revisionsgerichte, einfinden, damit sie bei der Dominou Wahl und eventuell bei einer neuen Provinzial Wahl stimmen können.

### Korrespondenzen.

**Lenora Lake, Saks., d. 29. Aug. '08.** Die Ernte ist hier bald beendet und die Leute sind im allgemeinen sehr zufrieden wenn gleich die Frucht auf niedrigen, flachen Land etwas gelitten hat. — Bei der Familie Suchy ist der Storch eingekehrt und hat ein munteres Töchterlein zurückgelassen. Gratuliere! — Wilde Beeren sind dieses Jahr sehr viele gepflückt worden. Das kann man in den meisten Kellern sehen. — Unser bewährter Bauerschreiner Herr Kolling hat soeben das Haus des Albert Förster von Annaheim fertig gestellt. Es ist 14x26 und 14 Fuß hoch. Dieser Bau macht mit Recht Herrn Kolling alle Ehre und gibt ihm den Ruf einer der besten Schreiner der Kolonie zu sein. Er ist jetzt fleißig mit der Scheune des Herrn Nikolaus Borrows beschäftigt. Die Ernte ist groß da muß auch dementsprechend gebaut werden. — Die Gebrüder Gerwing hatten das Mißgeschick einen Teil ihrer Ernte-Maschine zu zerbrechen und da fuhren sie denn eiligst nach Humboldt um den betreffenden Teil wieder zu kaufen, konnten aber, da die Maschine verbessert wurde, ihn nicht bekommen. So blieb ihnen anders nichts übrig als eine neue Maschine zu kaufen. Das ist doch eine heikle Sache mit solchen Maschinen, die stets verbessert werden, falls einmal etwas verbricht, kann man den Teil nicht wieder bekommen ohne zur Fabrik zu schicken. Ich rüehne die Geschäftsleute, welche diese Maschinen verkaufen, sollten auch dafür sorgen, jene Teile, welche leicht verbrechen, stets an Hand zu haben. — Die Kartoffel sind in den Niedermungen ein wenig durch Frost beschädigt worden aber auf etwas höher gelegenen Lande haben sie nicht gelitten, dort ist das Laub noch ganz grün. Herr Franz Suchy sagte mir neulich, seine zeigten noch nicht die geringste Spur eines Frostes.

Mit Gruß  
ein Ansiedler.

### Ver. Staaten.

**Duluth, Minn.** Ein schreckliches Feuer, welches den ganzen Norden von Minnesota, Wisconsin und Michigan in Flammen hüllte, zerstörte die ganze Stadt Chisholm, das Dorf Snowball, Hunderte von vereinzelt dastehenden Farmhäusern und Millionen Fuß wertvollen Bauholzes. Zehntausend Quadratmeilen waren überflutet von dem

gefährlichen Elemente. Fünfzehntausend Personen sind obdachlos und auf die Almosen ihrer Mitmenschen angewiesen. Der Schaden beläuft sich auf 3½ Millionen. Duluth hat für die Rolleiden den \$30,000, der Eisenbahnmagnat James J. Hill \$5,000 und die Eisenbahnbeamten \$15,000 beige-steuert, so daß doch die schlimmste Not der Abgebrannten einigermaßen gemildert ist. Soweit sind 90 Diebe verhaftet worden. In Duluth und anderen Ortschaften herrschte wahre Backofenluft. In Hibbing brannten infolge der Dunkelheit die elektrischen Lichter am Tage.

**Washington.** Die Armada verließ am 5. Sept. Melbourne und dampfte unter dem Donner der Geschütze nach Allany, Westaustralien ab. — Frank B. Sargent, der Bundes-Einwanderungskommissär vom Ministerium für Handel und Arbeit ist am Krebs gestorben. — Präsident Roosevelt möchte das stehende Heer von 60,000 auf 100,000 Mann erhöhen. — Die Netto Zunahme der Bevölkerung in Folge Einwanderung betrug im verfloffenen Fiskaljahre 209,000 Seelen und zwar laut Bericht des Departements für Handel und Arbeit. Die Gesamt-Einwanderung betrug 924,000, die Rückwanderung 715,000, verbleiben somit 209,000.

**Chicago.** In Lake Bluff wird eine Seemannsschule für \$3,200,000 gebaut. Jeder Bürger, der gesund ist, lesen und schreiben kann und zwischen 17—35 Jahre zählt, kann Aufnahme finden. Raum für 2000 junge Leute ist vorgesehen. — Chicago will einen Kanal nach Toledo bauen, der den Wasserweg durch die Seen um 500 Meilen verkürzen wird.

**Springfield, Mass.** Die Versuche mit Maxims Apparate, Schiffe unhörbar zu machen, zeigen, daß der Erfinder nicht zu viel versprochen hat, indem auf eine Entfernung von 300 Yards man nicht genau festzustellen vermochte, aus welcher Richtung die Kugel kam. Der Apparat „Silencer“ wurde an einer sogenannten „Standard length“ Flinte angebracht.

**Kawhide, Nev.** Ein großer Brand, der das Minenstädtchen Kawhide heimgesucht hat, hat 3000 Menschen Haus und Heim geraubt; einige zwanzig haben mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen und der Materialschaden wird auf \$750,000 berechnet.

**Trinidad, Col.** Ein Wolkenbruch südlich von hier bis über die Grenze nach Neu-Mexiko, hat fürchterlichen Schaden angerichtet. In Folsom, N. M., 100 Meilen von hier, ging ein Duzend Menschenleben verloren. Nach dem die Aufregung sich etwas gelegt, wird bekannt, daß die Telephonistin Frau S. J. Rooke ihr Leben opferte, um das von etwa 50 Anderen zu retten. Als ihr die Warnung zuzug, daß Sturz-bäche von den Hügeln niedergingen, die Alles vernichteten, was ihnen in den Weg kam, hatte sie volle Zeit und Gelegenheit sich in Sicherheit zu bringen. Statt dessen aber rief sie Nummer nach Nummer der telephonisch verbundenen Einwohner auf: „Die Flut kommt, fliehet!“ Auf diese Weise vermochten die Meisten sich zu retten, sie selbst aber

## Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

### gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

### nur 25 Cents

- Prämie No. 1.** Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände in 3m. Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt.
- Prämie No. 2.** Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-einband mit feinem Goldschnitt und Schloß.
- Prämie No. 3.** Vater ich rufe Dich, ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In 3m. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt.
- Prämie No. 4.** Key of Heaven, eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldpressung Runddecken und Rotgoldschnitt.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

### nur 50 Cents

- Prämie No. 5.** Alles für Jesus, ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wärtertem Lederband mit Gold- und Blindpressung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brantleute.
- Prämie No. 6.** Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von fast 800 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7.** Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8.** Rosenkranz aus feinsten echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brantleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablassen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

### nur 75 Cents

- Prämie No. 9.** Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonntags- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Bei Einsendung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabeträg einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

**Die Prämien werden portofrei zugesandt.**

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, Saks.

### Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000

Eingezahltes Kapital \$3,200,000

RESERVE-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparlassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

### Dr. J. F. Cottrill

...Tierarzt...  
Humboldt, Saskatchewan  
...Kastation....

Dr. Cottrill wünscht für ankömmlinge liegen- de Nachbarchaften Daten für die Kastation von Fäulen fröhlicher u. Farmer, die seine Dienste in Anspruch zu nehmen wünschen, sind ersucht bei ihm vorzusprechen oder ihm zu schreiben, um ein baldiges Datum festzu- stellen.

Schäfersen sehr möglich.

### Dr. DORION

von Souda hat eine neue Filiale errichtet

...in Dana...

wo er jede Woche von Montag 2 Uhr nach- mittag bis Dienstag 2 Uhr nachmittag zu- reisen ist. Er ist katholisch.

### J. E. Wilkinson, M.D., L.D.S., D.D.S.

Spezialist an der Universität von Toronto. Zahnarzt in Chicago und New York. Spezialist in Zahn- und Mund-Operationen der Zahnärztlichen in Baltimore. Schließen Sie mir, so wie möglich bei wichtiger Arbeit mit der- selben und besten Methoden und Einrichtungen. Office über der Apotheke. HUMBOLDT, SASK. Zweigstelle: Souda, Saskatchewan. Souda Dienstags jeder Woche.

### Zu verkaufen!

3 jährige Ochsen 4 1/2 Jahr alt, ein Ge- spinnstschafweide, 4 1/2 Jahr alt, ein schönes 2 Jahre altes Fohlen (Stute). Zahlung an Zeit.

Viktor Mueller, nächst der Kirche zu Anahim.

### Store mit Post-Office zu verkaufen.

Ein Store mit Post Office in einer katho- lischen Ansiedlung 12 Meilen nördlich von Wagon ist preiswürdig zu verkaufen. Freie Heimstätten und gutes billiges Kaufsland in der Nähe.

Anfragen möge man adressieren an „St. Peters Bote“ Münster, Sask.

### Zu verkaufen.

Ein Paar schwere Zugochsen gut gebre- den, Wagen, Eggen, Dick und Pflanzung. Man wende sich an.

Max Gasse, Münster, Sask. S. E. 1/4 S. 24, T. 37, R. 21.

### HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische selbstgemachte Würst an Hand Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft

Schaeffer & Igel

### Bedollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

### Eure Rechnungen

werden durch Eure Rube bezahlt werden.

### Sendet Eurem Rahm zu uns.

Sie bezahlen den höchsten Marktpreis.

Schreibt uns um Auskunft

### The Central Creamery Co. Ltd. HUMBOLDT - SASK.

### Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

### R. S. Breckenridge Eastlawman Street, Regina.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenmähdern, Sämaschinen, Grasmähdern, Rechen, Bindern, Wagen, Drechsmaschinen usw.

### Feuer- und Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald vor!

### Eigentwaren & Maschinere

Schwere und Eshel Eigentwaren Kotsöfen, Kanges u. Furnaces De Laval Rahm Separatoren Eldredge B Rahmmaschinen Windmühlen, Futtermühlen, Gasolin Motoren u. Drechsmas- chinen.

Sie haben eine wohlangeordnete Maschi- nere. Agenten der berühmten Maschi- nerie. Besucht uns.

### RITZ & YOERGER HUMBOLDT - SASK.

### Prezigiöse Gelegenheit. Nur für deutsche Katholiken.

Zwei unvollwertige Farmen nahe bei Kirche, Horchule und Eisenbahnstation. S. W. 1/4 Sec. 25, T. 37, R. 21, W. 2 E. 1/4 Sec. 27, T. 37, R. 21, W. 2

Ersteres Stück liegt 3 Meilen von St. Gre- gor und 1/2 Meilen vom Kloster bei Mün- ster, das andere 3 Meilen vom Kloster und 1/2 Meilen von St. Gregor. Sowohl Mün- ster als auch St. Gregor haben Kirche und Horchule.

Preis \$18 per Ader. Davon \$4 per Ader boar, der Rest in jährlichen Anzahlungen nach Übereinkunft, zu 8 Prozent Zinsen.

Man benütze die Gelegenheit in jeder Aus- sichtsungen in der Office des „St. Peters Bote.“

faud ein nasses Grab. Kann hätte sie ihrer Pflicht genügt, so stürzten die Wellen herein, zertrümmerten das Haus und führten die brave Frau von dannen. Am folgenden Morgen fand man ihre Leiche 12 Meilen von der Stelle ihrer Heldentat entfernt.

Rosford, Ill. Hier starb in ihrer Wohnung Frau Mary Trophy im Al- ter von hundert Jahren.

Belleville, Ill. Die Anlagen der Jordan Shoe Co, sowie der Crown Elevator wurden ein Raub der Flam- men. Der Gesamtverlust wird auf \$150,000 veranschlagt.

Devils Lake, N. D. — Das hiesige Windsor-Hotel ist vollständig abge- brannt. Schaden \$6000. Versicherung nur \$3800. Die Gäste und sonstigen Bewohner konnten alle gerettet werden.

Indianapolis, Ind. Im Coliseum, vor einer Versammlung von etwa 14,000 Personen, wurde Herr John W. Kern offiziell von seiner Nominierung zum Vize-Präsidenten der demokratischen Partei benachrichtigt.

Oklahoma City, Okla. 800 Fafs Bier einer hiesigen Brauerei, wurden in Gegenwart des Staats Dispensary Agenten und des Bundes-Steuerkollektors in den Abzugskanal entleert. Zwei tausend Menschen wohnten diesem seltenen Schauspiel bei.

Chippewa Falls, Wis. Hier brachen Rube eines gewissen George Huber in ei- nen Schuppen ein, wo Dynamit aufbe- wahrt wurde und sprangen eine ziemliche Menge von dem Sprengstoff. Zwei- gingen bereits zu Grunde, die anderen leben noch, aber jedermann geht ihnen in großem Bogen aus dem Wege; sie könnten am Ende explodieren.

McAlester, Okla. die Hailley-Grube, 15 Meilen östlich von hier an der Internurban Linie, steht in Flammen und 35 Bergleute ist der Rückweg abge- schnitten. Gegen Mitternacht war das Feuer unter Kontrolle, und die ersten 25 Leichen wurden zu Tage gefördert. Die entstellten Gesichtszüge zeugen von einem gräßlichen Todeskampfe. Die Verunglückten sind meistens Südstaaten und Italiener.

Yale Hotel, Yellowstone Park, Wyo. Noch recht westlicher Art hat ein einzi- ger Wegelagerer im Yellowstone-Park auf der Landstraße zwischen Old Faith- ful Jun und Thumb of Yale 12 Postkri- schen mit einem Repetiergewehr angehal- ten, die Zinsassen um \$16,000 in Bar und Kopfbatterien beraubt und sich so- dann in aller Ruhe in die Dürche geschla- gen.

St. Paul. Zwischen Tod und Meel- fester in Wyoming wiederholte sich das Schauspiel des Ueberfalls der Postkri- sche durch einen einzelnen Räuber. Der- selbe geschah unter denselben Verhältni- sen, wie am Tage vorher im Yellowstone Park, nur mit dem Unterschiede, daß beim Ueberfall im Park die Beute sich auf \$10,000 in Bar und annähernd soviel in Beutgegenständen belief, während heute nur etwa \$1500 dem Räuber in die Hände fielen. Wie es scheint, ist in beiden Fällen kaum anzunehmen, daß die Thäter erwischt werden.

### Ausland.

Berlin. Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm des vierältesten Soh- nes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria, der zweiten Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücks- burg, soll am 20. Oktober stattfinden.

— Mit dem Bau des Westhafens des Großschiffahrtswegskanal Berlin Stet- tin ist bei Plönssee begonnen worden. Dieser Hafen stellt den Endpunkt des Stettiner Kanals dar und ist für Berlin von der größten Bedeutung, da er den Güterverkehr zwischen Berlin und Stet- tin vermittelt. Der Berliner Westhafen kostet 78 Millionen Mark.

— Der Kaiser hat eine Vermehrung und Erweiterung der Wohnräume des Schlosses Apsimon auf der Insel Kosju befohlen. Die Arbeiten sollen in raschem Tempo zur Ausführung ge- langen. Die gesamten Kosten werden auf eine halbe Million Mark veran- schlagt.

— Eine Entdeckung von höchstem Werte für die ärztliche Wissenschaft und die leidende Menschheit ist von Prof. Dr. Bier, dem Nachfolger des verstor- benen Prof. v. Bergmann an der hiesi- gen Universität, gemacht worden. Der berühmte Chirurg wendet eine neue Art der Anästhesie an, welche das Chloro- form überflüssig macht und die Borna- me von absolut schmerzlosen Operatio- nen bei vollem Bewußtsein der Patienten ermöglicht.

— Admiral Prinz Heinrich von Preu- ßen überhandte dem Grafen Zeppelin nach Friedrichshafen die Summe von 5364 Mark für den „Nationalen Luft- schiffbaufonds“. Der namhafte Betrag ist das Ergebnis der Sammlung, welche unter den Offizieren der Hochseeflotte veranstaltet worden, deren Chef des Kaisers Bruder ist.

— In Bälde wird der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Herr Bernhard Dernburg, die Amtsgeschäfte wieder übernehmen, nachdem er seine mehrmo- natliche Reise nach dem „schwarzen Kon- tinent“ speziell Deutsch-Südwestafrika, beendet hat. Der Staatssekretär hat für den Kaiser eine besondere Übera- schung in petto. Er bringt dem Mo- narchen ein Goldkästchen voll Diamanten aus Deutsch-Südwestafrika mit, die dort vor kurzem erst gefunden sind. Die kostbaren Steine stammen aus Damara- land, wo im vergangenen Juni, wie damals gemeldet, die ersten Lager un- weit der Lüderitz-Bucht entdeckt wurden. Welche Resultate die weitere Förderung geliefert hat, ist nicht bekannt geworden. In kolonialfreundlichen Kreisen trägt man sich indes noch wie vor mit großen Hoffnungen betreffs der demnächstigen Konkurrenz der deutschen Diamanten auf dem Weltmarkt.

— Nicht geringes Aufsehen erregte auch eine Rede, welche vorige Woche der bayrische Thronfolger, Prinz Ludwig, des Prinzregenten ältester Sohn, beim Festmahl des Deutschen Schiffschiff-Ver- eins in München gehalten hat. Die Be- merkungen des Prinzen werden nach

Kabelmeldungen vielfach „als direkter Angriff auf die preussische Regierung ausgelegt, welcher der partikularistischen Strömung förderlich sein möchte.“ Der Prinz hatte sich in der Rede über den Nutzen der Schiffahrts-Abgaben verbreitet und den Anschluß Bayerns an das Wasserstraßen-Netz des deutschen Nordens gefordert. Er beschwerte sich auf das lebhafteste über die Benachteiligung Baierns beim Ausbau der Wasserstraßen. Euphatisch rief er aus: „Unser Verlangen, Platz am Wasser zu erhalten wird leider auf das unvollkommenste erfüllt.“

**Strasbourg.** Auf einem hier abgehaltenen Bankett hielt Kaiser Wilhelm eine Rede, in der er seiner Freude über den Ausdruck gab, daß der Frieden in Europa von keiner Seite bedroht werde.

**Dortmund, Westfalen.** Diese Stadt ist am 13. August eine Stadt mit mehr als 200,000 Einwohnern geworden. Ende 1893 zählte Dortmund nur 93,000 Einwohner und hat sich demnach diese Zahl in kaum 15 Jahren mehr als verdoppelt.

**Aischaffenburg.** In den Tod gelangt hat sich in Aischaffenburg beim Kirchweihfest die 21jährige Tochter des Gastwirts Johann Sittlinger. Von einem Herzschlage getroffen, sank das Mädchen tot in die Arme seines Tänzers.

**Frankfurt, a. M.** Der Kupon-Kassierer der Mitteldeutschen Kreditbank, Geltermann, beging nach Unterschlagung von 500,000 Mark Selbstmord durch Erschießen.

**Karlsruhe, Baden.** Der Großherzog und die Großherzogin haben dem Bürgermeisteramt in Donaueschingen für die Abgebrannten 30,000 M. überwiesen. Das Großfeuer soll in dem Hause der Witwe Engers in der Weberstraße dadurch entstanden sein, daß Kinder mit Streichhölzern spielten. Das Amtsgeld ist mit allen Akten verbrannt, auch die Grundbucheinträge von Immobilien sind nicht gerettet. Der Fürst von Fürstenberg, der wiederholt die Brandstätte besuchte, schreibt die Schuld an dem großen Unglück dem entsetzlichen Sturm zu. Der Schaden ist größer, als zuerst vermutet wurde, da auch von den nicht abgebrannten Häusern viele beschädigt worden sind. Für die vielen Obdachlosen dürften Notbaracken errichtet werden. Der große Brand hat seither noch ein weiteres Unglück im Gefolge gehabt. Etwa 8 Tage später wurden nämlich 2 Knaben im Alter von 12 bzw. 10 Jahren durch eine einstürzende Mauer verschüttet. Einer blieb tot, der andere ist schwer verletzt. Der Prinz-Regent von Bayern hat für die Abgebrannten in Donaueschingen 2000 M. beigegeben. Graf Zeppelin überwies ihnen 1000 M.

**Wien, Österreich.** Der Wiener Bankier Reiffes hat dem österreichisch-ungarischen Kriegsminister zum Bau eines Luftschiffes 1,000,000 Kronen überwiesen. Dies hatte zur Folge, daß in der Doppelmonarchie jetzt ebenfalls Sammlungen für eine Luftschiff-Flotte (!) veranstaltet werden.

— Für die Errichtung eines Instituts für Radiumforschung in Wien schenkte ein Freund der Wissenschaft

500,000 Kronen. — König Georg von Griechenland trifft Ende September oder anfangs Oktober in Wien ein und wird eine Begegnung mit Kaiser Franz Joseph haben, um demselben persönlich die Glückwünsche anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums auszusprechen.

— Österreich hat es sehr unangenehm berührt, daß die magyarische Presse die Feier des 78. Geburtstages des Kaisers ignoriert hat.

**Budapest.** Größtes Aufsehen erregt die Kunde von der Verhaftung der Baronin Bausky. Sie hatte ihren Bruder, der Postmeister in Tövis ist, besucht und bei der Gelegenheit einen Geldbrief gestohlen. Die Festnahme erfolgte in Radnot.

**Bonaduz, Schweiz.** Das Dorf Bonaduz an der Bahnlinie Chur-Thusis wurde durch Großfeuer fast gänzlich eingäschert. Über 100 Gebäude sind zerstört. Nur die Kirche, das Schulhaus und ein Hotel blieben unversehrt. 800 Einwohner sind obdachlos, alles Mobiliar und Vieh ist in den Flammen geblieben, verschont wurden nur 21 Häuser. Spielende Kinder verursachten die Explosion eines Petroleumfassens. Der Schaden beträgt über 1,000,000 Fr.

**Aargau.** Einen glanzvollen Verlauf hat der aargauische Katholikentag in Fried genommen, durch das schöne Wetter, die große Zahl der Teilnehmer — es sollen deren an die 8000 gewesen sein — und durch das reiche und trefflich durchgeführte Programm.

**Genf.** An der Schweizer-Tiroler Grenze sind durch Lawenstürze mehrere Dörfer zerstört und 30 bis 40 Menschen getötet worden. Unter den Opfern sollen sich acht englische Alpentouristen befinden, von denen man seit Montag nichts gehört hat. Da die Bergpässe sämtlich verschüttet sind, stoßen die ausgesandten Rettungsmannschaften auf große Schwierigkeiten.

**Bäretsch.** Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Berner Regierung sind 5000 Uhrenarbeiter im Jura ganz oder teilweise beschäftigungslos. Man erwartet Hilfeleistungen durch die Gemeinden.

**Rußland.** Die asiatische Cholera hat auf ihrem Marsch durch Rußland Eobz in Russisch-Polen erreicht und bedroht jetzt die deutsche Grenze.

**St. Petersburg.** Vorletzte Woche sind in der Stadt 65 Selbstmordfälle vorgekommen, von denen ein unverhältnismäßig großer Teil von Arbeitsmännern im Alter zwischen 18 und 25 Jahren verübt wurde. Fester wurden im Lande 38 Todesurteile, davon allein 13 in Eobz und 7 in Warschau verhängt.

— In den letzten 12 Monaten sind über 500,000 Russen nach Sibirien ausgewandert. Bis zum Jahre 1906 betrug die Zahl der Russen, die alljährlich nach Sibirien auswanderten, durchschnittlich 60,000. Im Jahre 1906 stieg die Zahl auf 188,000. Im Jahre 1907 waren es 400,000. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres siedelten 70,000 Familien mit 420,000 Köpfen nach Sibirien aus.

**Paris.** Der König Georg von Grie-

# GREAT NORTHERN LUMBER COMPANY, LTD.

HUMBOLDT, SASK.

**Lumber.** Wir haben immer einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Cedar und White Pine Bauholz von der besten Qualität an Hand. Auch ein vollständiges Lager von Fensterrahmen, Türen, Moulding und Baupapier. Wir verkaufen Comfort Felt, das beste und billigste Ersatzmittel für Mauerwerk; es wird mit Erfolg in den besten Wohnhäusern gebraucht und ist wärmer und billiger als Mörtelwerk. Versucht es!

**General Merchandise.** Unser Lager ist das größte und vollständigste in der Stadt. Wir führen Schnittwaren, Galanteriewaren, Stiefel & Schuhe, Hüte & Kappen, Männer- und Knabenkleider, Groceries, Mehl, Futtermittel, Töpferwaren und Farben. Wir können uns mit irgend jemand messen in Bezug auf Preise und Qualität und behaupten, daß wir Ihnen eine bessere Auswahl und bessere Werte geben können, als Sie in irgend einem anderen Laden der Stadt erhalten können. Wir garantieren Zufriedenstellung.

... Einige unserer besonderen Angebote und Werte ...

Wir verkaufen Royal Household Mehl und garantieren mehr und weißeres Brot aus einem Sack Royal Household als aus irgend einer anderen Sorte Mehl. Versuchen Sie es und Sie werden kein anderes mehr gebrauchen.

Wir verkaufen Sharpless Tubular Rahm Separatoren. Wir garantieren für diesen Separator mit unserer persönlichen Garantie; wenn Sie einen Separator brauchen, besetzen Sie sich zuerst den Sharpless, ehe Sie kaufen.

Wir verkaufen Ames Holden Arbeitsschuhe. Diese Schuhe haben die Reputation, von keinen andern übertroffen zu werden. Probieren Sie dieselben.

Wir verkaufen McCleary Öfen und Kochherde, die besten Kocher und Heizer auf dem Markt.

Wir verkaufen den berühmten Chase & Sanborn Kaffee. Wenn Sie Chase & Sanborn Kaffee einmal versuchen, werden Sie keinen andern mehr gebrauchen. Wenn Sie ein Liebhaber von gutem Kaffee sind, kommen Sie und kaufen Sie ein Probepfund und überzeugen Sie sich.

Wir verkaufen zu einem Preise und das dem niedrigsten.

Wir lenken Ihre besondere Aufmerksamkeit auf unseren großen Vorrat von Männer- und Knabenkleidern, die billigsten und besten in der Stadt. Wenn Sie einen Anzug brauchen, vergessen Sie nicht uns zu sehen.

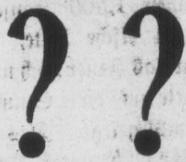
Wir haben einen Delivery Knaben angestellt, der die Waren in der Stadt abliefern wird.

Ihr Geschäftshaus.

## Grt. Northern Lumber Company, Ltd.

F. Heidgerken, Mgr.

HUMBOLDT, SASK.



- Haben Sie ein Haus zu verkaufen?
- Haben Sie Land zu verkaufen?
- Haben Sie Pferde zu verkaufen?
- Haben Sie Vieh zu verkaufen?
- Haben Sie irgend etwas anderes zu verkaufen?
- Haben Sie Ländereien oder Häuser zu vermieten?
- Sind Ihnen Pferde oder sonstiges Vieh fort- oder zugelaufen?

Eine kleine Anzeige im „Sault Peters Boten“ würde da in sehr vielen Fällen schnelle Hilfe bringen



### Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Fichten, Kiefer und Cedarholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.  
Jos. Teimbrock Muenster, Sask.  
Mgr.

### BRUNO HOTEL

BRUNO, SASK.  
Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung. Treffliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u. Cigarren.  
S. Schwinghamer, Eigentümer.

### HUMBOLDT Cement-Geschäft.

Ich empfehle mich in Herstellung von Cementarbeiten und Betonarbeiten sowie in Anfertigung von Cementbausteine, Kaminsteine, Schweinetröge sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Ferner halte ich stets guter Portland-Cement auf Lager. Kostenschätzungen, sowie Auskunft in allen Bauarbeiten werden gratis geliefert.  
Otto Armbrust.

### Öffentlicher Ausverkauf am 3. Oktober 1908 um 10. Uhr Vormittags

beim Herrn A. J. Schaal 1/2 Meilen nord-  
westlich von Münster und 5 Meilen östlich  
von Humboldt auf S. O. 1/2 E. 25, T. 37,  
N. 22.

**Pferde:** 1 brauner Wallach 6 Jahre  
alt 1450, 1 schwarze Stute 4 Jahre alt 1500,  
1 braune Stute 9 Jahre alt 1300, 1 braune  
Stute 10 Jahre alt 1350, 2 Renner 4-5  
Jahre alt 1050-1100, 1 Renner (Stute) 3  
Jahre alt 1000 Pfund. 1 braune Stute 3  
Jahre alt, 1 schwarze Stute 2 Jahre alt,  
1 braune Stute 1 Jahr alt, 1 brauner Esel  
1 Jahr alt, 1 trinkendes Fohlen.

**Schorthorn Vieh mit Pedigree,**  
alle registriert: 7 Kühe, 1 Heifer und  
4 junge Bullen.

**Schweine:** 3 vollblütige männliche  
Duroc-Ferkel.

**Hühner:** 12 Duzend vollblütige Bio-  
leten und Brauna.

**Gerätschaften:** 1 großer Bogwagen,  
1 Wagen ohne Bog, 1 Heuerid, 1 Sechzehn-  
zölliger Brechpflug, 1 sechzehn-  
zölliger Stoppel-  
pflug, 1 Disk, 1 „heel drag“, 1 Maschi-  
nari Mähmaschine, 1 Maschi-  
nari Harri-  
schen, 1 Bob Schlitten, 1 Schleifstein, 1  
Schubkarren, 1 Top Buggy, 1 Buggy ohne  
Top, 2 schwere Pferdegeschirre, 1 leichtes  
Pferdegeschirr, noch einige Pferdegeschirre,  
1 guter Sattel mit Zaum, 3 Paar Fliegen-  
netze für Pferde, 15 Tonnen Heu.

**Hausgeräte:** 1 Schlafzimmer - Aus-  
stattung, 2 Bettstellen mit Springsfedern und  
Matratzen, 1 sanitäre „Couch“, 1 Bücherge-  
stell, 1 Bibliothekstisch, 5 Schaufelstühle, 15-  
18 andere Stühle, 3 Tische u. Gehele, 1 Koch-  
öfen (Majestic steel range), 2 Heizöfen  
(der eine für Holz, der andere für Holz und  
Kohlen), 1 regulierender Heizofen für Hart-  
kohlen, 1 Kinder - Chaise, 1 große, bemalte  
Parlorlampe, 2 gute Wanduhren, 1 Waschi-  
maschine, 1 Wringler, 1 Geschirrschrank, 1  
Dinner-Set, viel Küchengeräte, 1 Mando-  
lin, 1 Martin Rifle 30 x 30, 1 hammerloses  
Schrotgewehr (12 Gauge), einen 30 Gallo-  
nentrag, 2 wildfeinerne Krüge mit je 10 u.  
6 Gallonen Fett und noch viele andere  
Sachen, die hier nicht angeführt werden  
können.

Bezahlungen unter \$10 müssen in bar  
gemacht werden.

Bezahlungen über \$10 müssen innerhalb  
12 Monaten gemacht werden mit 8 Prozent  
Zinsen. Nach 12 Monaten mit 12 Prozent  
Zinsen. Wer nicht in bar bezahlt muß  
Noten geben die auf der Bank kassierbar  
sind. Wer gleich in bar bezahlt im Be-  
trage von über \$10 erhält 2 Prozent Dis-  
count.

**A. J. Schaal**      **A. S. Pilla**  
Eigentümer      Auktionär

### Farm zu verkaufen.

Der Unterzeichnete muß wegen schlechter  
Gesundheit seine bei Goodoo, nur 2 Meilen  
von Kirche und Pfarrschule gelegene 160  
Ader große Farm verkaufen. Er bietet die-  
selbe daher zum Schleuderpreis von  
\$10 per Ader aus. 45 Ader sind gebrochen.  
Das Land ist vorzüglich geeignet für Acker-  
bau und Viehzucht, hat vorzügliches Gras,  
Weide, Wasser und Holz und guten reichen  
Boden. Mehrere kleine Gebäude aus Logg  
und Brettern.

**Bedingungen:** \$600 bar, \$300 näch-  
stes Jahr, \$300 im folgenden Jahr (Wenn  
gleich bezahlt 6 Prozent Rabatt). Der Rest  
wird in 3 1/2 Jahren fällig mit 8 Prozent  
Zinsen.

**Anton Niesen, Goodoo, Sask.**  
N. W. 1/2 S. 22, T. 41, R. 26.

Der „St. Peters Bot.“  
mit einem Dollar per  
Jahr, nach den Ver-  
Staaten und Deutsch-  
land \$1.50.

denland reiste am 6. Sept. zum Besuch  
des dänischen Hofes von hier nach Ko-  
penhagen.

Der Zahl der Arbeitslosen in  
Paris allein soll nahezu 100,000 betra-  
gen. Paris hat seinen Höhepunkt er-  
reicht und ist im Zustande des Rückgan-  
ges.

**Vajados, Portugal.** Hundert Tausend  
von der Küste und angeführt ihrer jam-  
mernden Angehörigen, welche ihnen keine  
Hilfe zu bringen vermochten, fanden 50  
Seeleute von dem portugiesischen Damp-  
fer „Luiza“ ihren Tod.

**London.** Der König Edward hat  
seine Kur in Marienbad beendet und ist  
hierher zurückgekehrt. Der Badearzt  
Dr. Ott, machte heute amtlich bekannt,  
daß die Badekur für den König sehr er-  
folgreich war und er sich einer vortrefli-  
chen Gesundheit erfreue.

In den schlimmen Stürme, der  
vor zwei Wochen unsere Küste heimsuchte,  
sollen im Ganzen 211 Fahrzeuge, dar-  
unter 14 Dampfer und Botschiffe ge-  
scheitert und 104 Menschen umgekum-  
men sein.

**Türkei.** Die Bahn von Damaskus  
nach Medina, die später bis Mekka füh-  
ren wird, ist mit großen Feierlichkeiten  
eröffnet worden. Aus allen Teilen der  
Welt waren Muhammedaner zusammen-  
geströmt. Unter den bemerkenswerten  
Reden war eine des Ägypters Ali Ri-  
mit, der seiner Freude darüber Ausdruck  
gab, daß Allah die Eisenbahn nicht eher  
habe die heilige Stadt erreichen lassen,  
als bis der Kalif dem Volke die Ver-  
fassung gegeben. Diese Stelle der Rede  
fand großen Beifall.

In Stambul (die türkische Alt-  
stadt) brach während des Nachmittags  
eine Feuersbrunst aus, die sich, von  
einem heftigen Wind angefaßt, mit rie-  
siger Schnelligkeit verbreitete und in Zeit  
von sechs Stunden 1,500 Häuser und  
Ladengebäude in Asche legte. Um 9  
Uhr Abend war das Feuer noch nicht ge-  
löscht, doch hatte um diese Stunde der  
Wind sich etwas gelegt. Das Feuer  
wurde um 1 Uhr früh unter Kontrolle  
gebracht. Im Ganzen wurden 2,000  
Häuser eingeeäschert, 7,000 Personen ob-  
dachlos und mehrere Feuerwehrlente,  
Frauen und Kinder sollen verbrannt  
sein.

**Cardiff, Wales.** Etwa 50 Meilen  
nördlich von hier lief der britische Damp-  
fer „Amazon“ auf einen Felsen und  
ging unter. 30 von 35 Personen fan-  
den ein nasses Grab, darunter der Kap-  
itän und seine Frau. Sechs Leichen  
wurden bereits aus Land geschwemmt.

**Rejis.** Hier trifft die Nachricht vom  
Untergang des britischen Dampfers  
„Dunearn“ mit fast seiner ganzen Be-  
manning ein. Von den 53 Mann an  
Bord haben nur zwei das Unglück über-  
lebt. Das Schiff wurde von einem Or-  
kan gegenüber dem Hafen von Geia auf  
der Insel Rinhin erfaßt. Die Namen  
der Geretteten sind William Phillips,  
ein Maschinist und John Landon, ein  
Matrose. Beide wurden von dem ja-  
panischen Dampfer „Sakio Kara“ auf-  
gehoben.

**Perrien.** In Perrien herrschen anar-  
chische Zustände. Satar Khan, der

# Landkäufer, Aufgepaßt!

Da wir unsere sämtlich noch übriggebliebenen Ländereien ausver-  
kaufen wollen, offerieren wir euch dieselben zu sehr niedrigen Preisen,  
entweder zu zehnjähriger Ratenbezahlung oder zur Hälfte des  
Erntertrages. Preise und Bedingungen werden zufriedenstellend sein.

Township	Range	Township	Range
36.....	20, 12, 11	38.....	20, 19
37.....	21, 20, 18, 17, 12	34.....	11

Anfrage bei: **J. F. Briggs, Hotel Muenster, MUESTER, Sask.**

Agent der Eastern & Western Land Co.

Östliche Lokalagenten:

**Rev. Meinrad Seifermann O.S.B.** - WATSON, Sask.

**Math. Herriges,** - - - ENGELFELD, Sask.

**Militärdiktator von Tabriz und Führer**  
der Konstitutionellen, soll den die Stadt  
belagernden Truppen des Schahs eine  
schwere Niederlage beigebracht haben.  
Sie verloren angeblich 800 Mann an  
Toten und Verwundeten.

**Tokio, Japan.** Der frühere Unter-  
richtsminister Baron Makino Nobuaki,  
soll als Nachfolger des als Minister des  
Außen ins Kabinett berufenen Grafen  
Komura zum japanischen Botschafter in  
London ernannt werden.

**Peking, China.** In einem kürzlich  
erlassenen kaiserlichen Edikt wurden die  
Grundgesetze für die chinesische Verfas-  
sung aneinandergelegt. Dieselben  
schließen die Einführung einer parlamen-  
tarischen Regierung ein.

Als ein Beweis von dem Fort-  
schritt Chinas gilt, daß die Anzahl der  
Zeitungen, welche in diesem Lande her-  
ausgegeben werden, in den letzten zehn  
Jahren bedeutend vermehrt worden ist.  
Die Anzahl der Zeitungen bezieht sich  
jetzt auf 200.

**Rumänien.** In Rumänien können  
von je 10,000 Militärpflichtigen 6,900  
weder lesen noch schreiben. In Ruß-  
land kommen auf je 10,000 Rekruten  
6,170 Analphabeten, in Ungarn 4,780,  
in Oesterreich 3,560, in Italien 3,070,  
in Griechenland 3,000, in Belgien 850,  
in Frankreich 400. In den Ver. Staa-  
ten sind von je 10,000 Rekruten 1,070  
Analphabeten, in Deutschland nur 50.

**Lima, Peru.** Fel. Annie S. Ped  
von Providence, N. J., die am 14.  
Aug. den Mt. Huascaran bis zu einer  
Höhe von 25,000 Fuß erkletterte, aber  
wegen der Erkrankung eines ihrer Füh-  
rer umkehren mußte, hat einen neuen  
Aufstieg unternommen. Die resolute  
Dame hofft diesmal, den Gipfel des  
höchsten Berges der westlichen Hemis-  
phäre zu erreichen.

**England.** Nach Mitchell's englischem  
Zeitungs-Adressbuch gibt es im Ver-  
einigt Königreich (England, Schottland und  
Irland) 2353 Zeitungen und Zeitschri-  
ften. Davon kommen auf London 404,  
von denen 31 täglich erscheinen.

### Damenhüte.

Ich habe eine Auswahl von Winter-Da-  
menhüten, Kinder- und Mädchenhüten zum  
Verkauf, von jezt an, für einen Monat lang,  
in unserm Wohnhaus zu Münster. Eben-  
falls Schleier und Kranz für die Braut.

**Karolina Mamer, Münster, Sask.**

## Öffentliche Versteigerung am Samstag den 10. Oktober 1908.

Um 11 Uhr  
! Vormittags !

Der Unterzeichnete wird auf seiner Farm,  
S. E. 1/4 10, 38, 22, folgendes auf dem Ver-  
steigerungswege verkaufen:

**Pferde:** Zuchthengst 4 Jahre alt, wiegt  
1800 Pf. 1 schwarze Stute 6 Jahre alt,  
1600, 1 brauner Wallach 3 Jahre alt, 1500,  
1 brauner Wallach 1 Jahr alt, 1100, 1 brau-  
ner Wallach 8 Jahre alt, 950, 1 Stute 10  
Jahre alt, 1700 Pf. Diese Stute ist die  
Mutter vom Zuchthengst; Ausweilungspa-  
piere liegen vor, 1 braunes Team Fiel 6  
und 9 Jahre alt, 2400, 1 grauer Fiel 12  
Jahre alt, 1200, 1 brauner Fiel 10 Jahre  
alt, 1000, 4 Milchkuhe, 1 registrierte Schot-  
horn, 5 Frühjahrs-Schweine, 5 Duzend Hüh-  
ner.

**Maschinerie:** 1 Deering Binder, 1 Gras  
Mower, 1 Heu Mäcker, 2 Wagen, 1 Trud-  
wagen, 1 14 Zoll Gang Pflug, Stoppel u.  
Prairie Brecher, 1 22 Disk Drill, 1 Disk  
Kartoffel Pflug, 1 16 Zoll Walking Plow,  
1 14 Zoll Brech Pflug, 1 2 Sığiges Top  
Buggy, 1 Heubett, 2 Disk, 1-16, 1-12,  
2 Schlären, 1 500 Gallonen Bassertank, 5  
Set Doppel Harnes, 1 Single Riding Har-  
nes, 2 Set Hängeneck, 20 Tonnen Heu, 1  
Set Werkzeuge, Hausgeräte, 2 Öfen, 1  
Küchenschrank, ein Schrank, 1 Nähmaschine,  
1 Duzend Stühle, 1 Rodestuhl, 3 Tische,  
1 Bedroomset, 5 Bettstellen, 5 Matratzen u.  
5 Springs, 1 Wanduhr, 1 Butterfass, 1 Wai-  
jermesser und alle übrigen Küchengeräte.  
1 Rifle Gauge 32-12, 1 Hinterlader.

**Bedingungen:** Bis zu \$10.00 bar, über  
\$10.00 8 % zu 12 Monaten mit gute ver-  
fügbaren Notizen. Länger wie 12 Monate  
12 Prozent.

...Lunch frei...

**A. S. Pilla**  
Auktionär.

**J. Stangl**  
Eigentümer.

# Feuilleton.

## Auf der Pilgerfahrt.

In Gottes Namen fahren wir,  
Denn uns'res Bleibens ist nicht hier  
In diesem Tal der Sorgen!  
Den Gürtel fest, den Stab zur Hand!  
Wir reisen in ein schönes Land,  
Das liegt weitab 'gen Morgen.

So weit, weitab! Der Gang ist schwer:  
Die Wüste flammt, es braust das Meer,  
Biel Feinde droh'n und schleichen.  
Jerusalem, du hohe Stadt,  
Wann werden wir dich, müd' und matt,  
Nach Kampf und Not erreichen?

Nun stoß mich nicht, mein Nebenmann,  
Und sieh mich nicht so trübsig an,  
Was tat ich dir zu Leide?  
Schwer ist der Gang so dir wie mir,  
Gib mir die Hand, gern geb' ich dir  
Die Hände alle beide.

Der Pfad ist rauh, der Steig ist schmal,  
Er klettert zu Berg, er stürzt zu Tal,  
Hat Schründen viel und Spalten,  
Dem Waller frommt ein Raphael,  
Drum mag sich treu der Fahrtgefell  
Zum Fahrtgefell halten.

Am Born im Grunde laß uns ruh'n,  
Ein Weilschen ab die Bürde tun,  
Dann fröhlich fürdaß ziehen.  
Und wo am Krug die Linde weht,  
Abseits im Dorf das Kirchlein steht,  
Da laß uns betend knien.

Was kümmert uns der Braus und Schall,  
Auf breitem Weg und überall  
Der West Gewühl und Loben?  
Wir schreiten still den schmalen Steig,  
Demütiglich, doch hoffnungreich  
Und Haupt und Herz gehoben.

Uns geht voran ein lichter Stern,  
Wie einst den Königen, die fern  
Vom Ost gepilgert kamen.  
Er zeigt die Straße dir und mir  
In dunkler Nacht; so fahren wir  
Getrost in Gottes Namen.

## Im Siechenhause.

Kulturgeschichtliche Erzählung  
von A. d. J. o. s. C ü p p e r s.

### III.

(Schluß.)

Tag um Tag auf das schärfste bewacht, hatte Margarete bald jeden Gedanken an Flucht aus dem Siechenhause aufgegeben und sich scheinbar in ihr Schicksal gefügt. Im stillen zwar flehte sie den Himmel ohne Unterlaß an, daß er sich ihrer erbarmen und sie aus der nichtswürdigen Gesellschaft erlösen möchte, welche sie umgab. Susanne, welche gefunden hatte, daß das Mädchen im Nähen und Stricken wohl geübt und erfahren war, ließ es nicht an Arbeit fehlen und Margarete empfand es als Trost, nicht untätig sein zu müssen. Ihre Zeit brachte sie meist bei ihrer alten Wächterin zu; das Haus durchschritt sie nur, wenn sie durchaus genötigt war.

In den ersten Tagen war ihr im Flur desselben eine große Tafel in die Augen gefallen und neugierig, was dort angeschlagen sei, blieb sie einmal vor derselben stehen, um die Aufzeichnungen zu lesen. Es war ein kurfürstlicher Erlaß, welcher in dreißig Artikeln die Vorschriften für die Insassen der bergischen Siechenhäuser erhielt. Wenn sie dort fand,

daß niemand als Leprosen mit der Klapper gehen durfte auf den Bettel ohne Anmeldung bei den zuständigen Bürgermeistern, daß kein Gesunder im Siechenkleid umhergehen dürfe, auch den Siechen selbst der Bettel nur höchstens einmal wöchentlich gestattet sein sollte, so erkannte sie bald, daß es mit der Handhabung dieser Vorschriften absonderlich bestellt sein mußte. Denn der eine oder andere der Hausgenossen ging fast immer auf eine Woche klappen, d. h. landstreichern und brachte reiche Beute heim, wobei auch mancher „Vogang“ getan wurde, wie die Alte es nannte, d. h. die Beute gestohlen wurde.

Susanne selbst war ein schändliches Weib und ihres Mannes würdig. Sie hatte eine Tochter, auf welche, wenn je, das Sprüchwort paßte, daß der Apfel nicht weit vom Stamme fällt. Obwohl erst 16 Jahre alt, war sie doch schon mit einem vorgebliehen Siechen namens Heidermann verknüpft. Er war ein stadtkölnischer Soldat, dem Dienste jedoch entlaufen. Vom Küster zu Melaten, der im Ausstellen von Siechenbriefen sehr freigebig war, hatte er sich für 16 Blätter einen falschen Brief gekauft und im Ratinger Hause willkommenen Unterchlupf gefunden. Außerdem lebte im Hause noch ein Mensch, der den Spitznamen Hellerjan führte. Er war ein pfälzischer Hereseflüchtiger, der schon vor vielen Jahren im Ratinger Siechenhause Einkehr gehalten hatte.

Alles das hatte Margarete nach und nach von ihrer Genossin erfahren, welche alle Hausbewohner und ihre Vergangenheit so genau kannte, als führe sie eine Chronik über das Spital. Das Mädchen hatte bald erkannt, daß die Insassen des Hauses allzumal keine Leibesstiechen waren und das war kein geringer Trost für sie. Aber sie sah auch, daß sie alle siech an der Seele waren und ihr reines Gemüt schauderte zurück vor dem Abgründe menschlicher Verkommenheit, der sich hier vor ihr auftrat. Tagtäglich hörte sie nichts als Fluch- und Schimpfwörter; zweideutige Reden und gemeine Anspielungen trafen ihr Ohr, wo sie sich blicken ließ. Besonders zeichnete sich darin die sechzehnjährige Annemarie aus.

Ihre Zimmergenossin war noch die beste aus dieser Sippe. Zwar auch sie hatte ein bewegtes Leben hinter sich. Sie war in jungen Jahren landauf und landab gezogen, hatte die letzten Grenel des dreißigjährigen Krieges noch miterlebt u. bald zu den Kaiserlichen, bald zu den Schweden und Franzosen gestanden. Das Alter macht geschwächig und so verkürzte denn auch die „schöne Lene“, wie sie sich noch gern in der Erinnerung an vergangene Zeiten nannte, dem Mädchen manchen langen Abend durch ihre Erzählungen.

Die Kammer, welche die beiden bewohnten, lag nach der Waldseite und bot nur die Aussicht auf Erlengebüsch und Kopsweiden, die den in vielfachen Windungen durch die Ebene ziehenden Bach umsäumten.

Eines Tages kam Susanne: Margarete sollte ihr helfen, die Weinwand ordnen. Sie führte das Mädchen in eine

Stube, welche nach der Straße ging, deren Fenster jedoch im untern Teile mit roten Tüchern verhängt waren. Neben dem Fenster stand ein großer Schrank. Susanne hieß sie auf einen Stuhl steigen und die fertige Wäsche, welche sie ihr reichte, in die obere Gefächer des Schrankes legen. Von diesem erhöhten Standpunkte aus konnte man auf die Straße sehen und sie konnte sich nicht enthalten, ab und zu einen verstohlenen Blick hinaus zu senden in die Freiheit, welche ihr grausam geraubt worden war.

Ein Wagen fuhr vorüber; der Fuhrmann schritt den Gänlen voraus und ließ die Peitsche kräftig knallen; zwei Handwerksburschen, denen er mitleidig Raft für ihre lahmen Füße gewährt hatte, lagen auf dem Wagen und ihr lustiger Gesang schallte bis in das düstere Gefängnis herein, so daß es Margarete ganz weh und sehnsüchtig ums Herz wurde.

Plötzlich schwankte sie auf dem Stuhle; vorgebeugten Leibes schaute sie, jäh erblassend, durch die Scheiben und mit einem Schrei sprang sie auf den Boden und an das Fenster. Sie hatte ihren Verlobten erkannt, der; auf der Suche nach ihr, eben um diese Stunde mit Kurt an dem Siechenhause vorbeischnitt.

Doch blitzschnell war Susanne an ihrer Seite. Sie riß das Mädchen vom Fenster und schlug ihr so heftig ins Gesicht, daß Margarete weinend zu Boden fiel. „Dirne“, schrie sie, „Du willst uns wohl verraten! Warte nur, ich will es Dir vertreiben!“ Unter einer Flut von Schimpfwörtern schleppte sie das arme Mädchen an den langen blonden Zöpfen in ihre Kammer zurück.

„Hier, Lene“, schrie sie, „die giftige Kröte hätte mir bald Schönes angerichtet. Daß Du sie mir nicht mehr über die Schwelle lässest.“ Drohnend flog die Thüre hinter ihr zu. Margarete aber warf sich vor ihrem Lager auf die Kniee und schluchzte, daß es einen Stein hätte erbarmen mögen. So nahe war die rettende Hand gewesen u. sie hatte sie nicht ergreifen können! Alles Weh ihres Herzens, das sie seit Wochen so tapfer niederkämpft hatte, brach gewaltsam hervor; sie vermochte an jenem Tage nicht mehr zu essen und zu trinken und die Nacht brachte ihr statt erquickenden Schlaf nur wüste Träume, so daß selbst der Alten Mitleid rege wurde.

Ihre einzige Zuflucht und Stärkung suchte und fand sie im Gebet und allmählich gewann sie die Fassung wieder. Doch nun grübelte sie Tag und Nacht darüber, wie sie es anstellen sollte, dem Geliebten Nachricht von ihrem traurigen Schicksal zu geben.

Eines Abends saßen die beiden Frauen vor der trüben Öllampe und arbeiteten. Die Alte hatte eben dem nur halb horenden Mädchen erzählt, wie sie einstmals auf ihren Fahrten als Heze aufgegriffen und auf das Spambrett — so nannte sie die Folter — gekommen sei; da wurde plötzlich dreimal heftig an das Tor gepocht.

„Weiß der Fuchus“, sagte Lene, „es geht was vor. Schon seit drei Tagen ist ein merkwürdig Wesen im Hause.“

Der Michel schleicht herum wie ein geprügelter Schulbub und die Susanne tut, als ob sie ihr los' Maul auf dem Jahrmarkte verhandelt hätte!“

Wieder wurde gepocht und diesmal noch stärker. Gleich darauf knarrte die Eichentüre unten und schwere Tritte und befehlende Stimmen hallten herauf. Eine auffallende Bewegung entstand im Hause. Auf den Treppen und Gängen wurde es lebendig, Flüche erschollen und alles schien wild durcheinander zu rennen. Erschreckt und doch auch wieder von unbestimmter Hoffnung geleitet, war Margarete zur Türe getreten. Sie öffnete dieselbe, prallte aber gleich wieder zurück; denn vor ihr stand ein bewaffneter Mann in der Kleidung der Gerichtsdiener, der sofort in die Kammer eindrang und den beiden befahl, ihm zu folgen.

Zitternd stand das Mädchen da; endlich schien die Stunde der Befreiung für sie gekommen. Die alte Lene aber fing an zu zetern und überschüttete den Diener des Gesetzes mit einer ganzen Flut von Schimpfwörtern. Lächelnd hörte dieser eine Weile zu; dann aber riß ihm die Geduld; er faßte die widerstrebende Alte am Arm und schob sie vor sich her zur Türe hinaus. Margarete folgte, an allen Gliedern bebend.

Drunten im Flur wurden die sämtlichen Insassen des Hauses zusammengetrieben. Die Schöffenknechte fesselten je zwei und zwei aneinander, während zwei vornehm aussehende Männer die nötigen Befehle erteilten. Margarete wurde mit ihrer alten Zimmergenossin zusammengebunden; ihrer Beteuerung, daß sie boshafterweise ins Haus gelockt und dort mit Gewalt zurückgehalten worden, also nicht in die Gesellschaft gehöre, wurde nicht geachtet.

Als alle beisammen schienen, wurde das ganze Haus von den Gerichtsdienern noch einmal von unten bis oben durchsucht und darauf verlassen. Vor der Türe hielten einige Soldaten Wache; sie nahmen die saubere Genossenschaft in Empfang. Die Pforte wurde abgeschlossen; der Schultzeiß von Ratingen, den das Gericht beigezogen hatte, nahm den Schlüssel an sich und versiegelte außerdem die Türe. Darauf ging durch die Nacht nach Düsseldorf, wo die einzelnen Glieder der Gesellschaft getrennt eingesperrt wurden.

Schon am nächsten Morgen trat das peinliche Gericht zusammen; auch Franz war zugegen. Zuerst wurde Martin Pop, der Siechenvater, vorgeführt und die Anklage auf Mord gegen ihn erhoben. Weil er beharrlich leugnete, erkannte das Gericht auf die Anwendung der Folter. Er überstand die zwei ersten Grade, im dritten aber bekannte er seine Teilnahme an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen.

Sein Sohn Michel und Heidermann, sagte er aus, hätten auf offener Landstraße abends zwei wohlgekleidete Reisende angefallen, er habe Wache gestanden. Der eine sei gleich vor seinen Augen niedergestochen worden, der andere aber entflohen; doch hätten die beiden Mörder ihm nachgesetzt und ihn ebenfalls umgebracht. Den Raub hätten sie

unter sich geteilt. Die Leiche des erstern sei von Michel und Heidermann im schwarzen Loch verscharrt worden — eben an der Stelle, wo Franz und Kurt den Ermordeten gefunden hatten. Es sei Michel gewesen, welcher einige Tage später, weil er die Entdeckung gefürchtet, den Leionam ausgehoben und fertigschleppt habe. Später wiederholte er sein Geständnis freiwillig mit allen Einzelheiten. Nun bekannten auch die beiden Mitangeklagten und alle drei wurden zum Tode verurteilt.

Der Hellerjan, dem die Teilnahme an dem Morde nicht nachgewiesen werden konnte und den auch die übrigen desselben nicht bezichtigten, wurde als falscher Siecher zu Kutenschieben, zur Stellung unter den Galgen und zur Landesverweisung verurteilt.

Jetzt kam die Reihe an die Weiber. Susanne, welche von ihrem Manne der Mithilfe am Morde beschuldigt worden war, bekannte nur, daß sie mit ihrer Tochter behilflich gewesen sei den Ermordeten mit Erde zu beschütten. Sie wurde dieserhalb, ferner wegen Aufnahme von Diebesgefindel zum Schwerte verurteilt. Ihre Tochter Annemarie dagegen wurde nur verurteilt, der Hinrichtung der übrigen beizumohnen und demnächst des Landes verwiesen zu werden.

Zwischen Furcht und Hoffnung schwebend, hatte Margarete die Tage in ihrer einsamen Zelle verbracht. Sie wußte nicht, warum die Bewohner des Siechenhancks samt und sonders gefänglich eingekerkert worden waren. Doch wenn sie an ihr Schicksal dachte, konnte sie kaum daran zweifeln, daß die Obrigkeit von dem verbrecherischen Treiben der Bande Kenntnis erhalten hatte. Das gab ihr Mut, wenn die finstere Nacht ihre öde Zelle erfüllte und tausend Schreckbilder vor ihrem Geiste aufstauhten.

Als aber auch für sie die Stunde kam, als der alte Schließer erschien und sie aufforderte, ihm zu folgen, weil das Gericht ihrer warte, da floh die so mühsam errungene Fassung und sie griff bebend nach den Pfosten der Türe, welche sie durchschreiten sollte, um nicht zu sinken.

„Fassen sie Mut, Jungfer“, sagte der Alte, „die Herren sind auch Menschen; und wenn Ihr Gewissen rein ist, wird sie heute zuletzt mein Gast gewesen sein.“

Mit aller Kraft kämpfte das Mädchen seine Aufregung nieder und betrat mit dem Schließer den Gerichtssaal; sie hätte vor Scham in den Boden sinken mögen.

„Vorwärts, Jungfer, tapfer!“ räumte der Alte ihr zu, als ihr Schritt an der Schwelle stockte. Sie hob die Augen zu der Stelle, wo die strengen Wächter des Gesekes throneten, ein stichtiger Blick streifte die Männer, — da wurde es dunkel vor ihren Augen und mit dem schrillen Rufe: „Franz, Franz!“ brach sie ohnmächtig zusammen.

Ihr Verlobter, der sich eben über einen Alkoholschub gebengt hatte, fuhr beim Klang der ihm so wohlbekannten Stimme blitzschnell auf. Sein Auge flog hinüber zu der Türe, aber schon im nächsten Augenblick war er an des

### Hoodoo Cash ..Store..

Wir haben in Hoodoo unsern neuen Store in General Merchandise, Schnittwaren, Eisenwaren u.s.w. eröffnet u. bitten die dortige Einwohnerschaft um geneigten Zuspruch.

Hoffmann Bros., Hoodoo

### Farmmaschinerie

JOHN MAMER

...MUNSTER, SASK...

Ich habe soeben eine Carladung Farmmaschinerie erhalten.

Mc Cormick Drills, Disken, Eggen, die berühmten Moline; Emerson's Bredh u. Stoppelpflüge "Gang Combination" Pflüge; die Mandt u- Crescent Wagen, Buggies und "Democrats."

Ich bin auch Agent für die Mc Cormick Binder, Grassmähschinerie, Heuraden, und International Gasoline Engines. Ich habe eine vollständige Auswahl von Allem anhand.

### Mahlen! Schrotten!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich eine Stein-Mühle aufgerichtet habe und werde jeden Dienstag und Mittwoch mahlen. Schrotten kostet 10c per 100 Pfund; mahlen 25c per 100 Pfund. Der Platz ist 7 Meilen nördl. von Bruno an der neuen Road, die nach Hoodoo führt. Ich werde nur solange mahlen, bis die Arbeit auf dem Felde angeht. Vom 1. Juni an werde ich wieder jeden Dienstag mahlen.

Hieronymus Waldis, Propriet.

### ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 — 37 Lyon Str.

St. Louis, Mo.

Stückstöße & Bro.



Kirchenglocken

Glockenspiele u. Geläute

bester Qualität.

Kupfer und Zinn

### KLASEN BROS.

Händler in

### Baumaterialien

jeder Art

### Wagen, Schlitten „Cutters“.

Gelber zu verleihen auf verbeserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

### Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügliche Accomodation.

W. A. Strong, Eigentümer  
DANA, SASK.

## The Windsor

THE

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung

Gaskeluchtung

Alles neu und modern

Hauptquartier für deutsche Landsucher.

Alle Angestellten sind deutsch

Freise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

### Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügliche Mahlzeiten

Keine helle Zimmer

Bade Zimmer

Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art

Kegekhahn & Billiardhalle

### Von's Hotel

Erstklassiges Hotel, Dampfheizung, feine Zimmer, gute Küche, beste Getränke. Heißes u. kaltes Wasser, mit Telephon-Verbindung in jedem Zimmer. Kegekhahn u. Billiardstich.

A. EHMANN & F. BRUNNER

East 10 ave. & Osler Str., REGINA.

### HOTEL MUNSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Bahypaton und Beh-Superior.

Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

### ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station. Ausgezeichnete Weine, Siquette und Cigaretten an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.

181-183 Notre Dame Avenue,

Winnipeg, Manitoba

### General Store

.....Annahem, Sask.....

Groceries, Dry Goods, Hardware, Mehl, Schuhe, Männer- und Knaben Anzüge.

### Farm Maschinerie.

Agenten für die berühmten Chatham Pflümmeln und Wagen, ebenfalls der erstklassigen De Laval Rahm Separatoren.

### Fener Versicherung.

Wollt Ihr unbebaute, oder verbeserte Farmen kaufen? Wir haben verschiedene billige Farmen zum Verkauf.

Sprecht bei uns vor und Ihr findet annehmbare Preise und gute wecke Bedienung.

### Dauk & Hoffmann.

Schließers Seite und zog das betwungelose Mädchen an seine Brust.

Unter den Richtern entstand keine geringe Bewegung. Was hatte der junge Rechtsgelehrte, den man achten und ehren gelernt, mit dieser Person zu schaffen? Auf allen Gesichtern konnte man diese Frage lesen.

Franz hatte mit Hilfe des Alten Margarete auf einen Stuhl gebracht und bemühte sich ängstlich, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Er drückte einen Kuß auf die kalte Stirne des Mädchens, er flüsterte ihr kosende Worte ins Ohr und hatte endlich die Freude zu sehen, daß ihre Lippen sich wieder röteten und sie die Lider aufschlug. Sie sah den Geliebten über sich gebeugt und ein Strom von Tränen löste die furchtbare Spannung ihres Gemütes.

Jetzt nahm der Vorsitzende das Wort. „Sie werden begreifen, Herr Doktor, daß wir überrascht sind von dem Anblick, welcher sich uns hier bietet und daß ich Sie bitten muß, uns Aufklärung zu geben.“

Mit fliegenden Worten berichtete Franz, wie er die Verlorene gesucht, wie ein unbestimmtes Ahnen ihn getrieben, an dem Prozeß gegen die Insassen des Siechenhauses teilzunehmen, wie er aber selbst betroffen sei, Margarete unter ihnen zu finden.

Diese hatte inzwischen ihre Fassung wiedergefunden. Sie erzählte den Richtern ihre traurige Geschichte und betraf sich auf die alte Lene als Zeugin der Wahrheit. Zwar hätte es für die Richter keines solchen Helfers bedurft; in Geschichte klang so einfach und wahr, daß hier kein Zweifel obwalten konnte. Zudem war ja durch den jungen Rechtsgelehrten der Ausweis für das Mädchen bereits erbracht. Weil aber dieser Fall die Schuld der Verurteilten noch erschwerte, wurden die alte Lene und Michel noch einmal vorgeführt.

Die Alte bestätigte die Aussagen des Mädchens, so weit sie konnte und stellte ihr außerdem ein höchst schmeichelhaftes Zeugnis aus. Auch Michel, der sein Leben nun einmal vertwirft sah, leugnete die Tat nicht. Außerdem erfuhr das Gericht von ihm, daß jener Kutsher, der Margarete gefahren, mit dem saubern Burschen unter einer Decke gelegen hatte. Doch hatte er bereits das Weite gesucht, als man ihn dingfest machen wollte.

Als das Verhör am Ende war, trat der Vorsitzende zu Margarete. „Es ist ein trauriges Verhängnis, das Sie getroffen hat, verehrte Dame“, sagte er mit bewegter Stimme. „Doch trösten Sie sich, denn alles hat sich ja zum besten gewendet. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten, sagt die Schrift; das wird sich auch an Ihnen erfüllen. .... Ihnen aber, mein lieber junger Freund“, wandte er sich an Franz, „wünsche ich an der Seite der Schweregeprüften, der Sie nun ein Leben sanfterer Tage bereiten werden, das reichste Glück.“

Die Untersuchung, zu welcher die erzählten Vorgälle Veranlassung gegeben hatten, förderte übrigens auch noch gegen

andere Siechenhäuser belastende Umstände zu Tage. Die Folge davon war ein höchst strenges Vorgehen der verschiedenen Landesherrschaften gegen dieselben. Zunächst wurden alle vereinsamt liegenden aufgehoben und allmählich verschwanden sie ganz.

Ende.

### Ende der New York — Paris Auto = Weltfahrt.

Ein ganz besonderer Umstand war es, der den Erfolg Köppen's krönte, der aber jedem andern Wettbewerber der in Paris anlangte, abging. Und das sei Köppen's außergewöhnlicher Mut und unerschütterliche Ausdauer gewesen. Das war es, welches den deutschen „Protos“ zu diesen Triumphen geführt hat, nachdem bereits scheinbar alle Hoffnung auf Erfolg geschwunden war. Wie wahr Dieses ist, werden unsere Leser hier erfahren.

Köppen und seine Genossen, Hans Knappe und Ernst Maas waren Laien in der Handhabung eines modernen Auto-Wagens, als sie von dem Ehrgeiz getrieben wurden, Deutschland in dieser Wettfahrt vertreten zu sehen. Sie besuchten dreißig Auto-Fabriken, um den bestgeeigneten Wagen ausfindig zu machen. Sie brachten es schließlich so weit, Fabrikanten von Kraftwagen zu bewegen, ihnen eine Car zu schenken. Von einer unternehmungslustigen Berliner Tageszeitung erhielt das Trio \$1,000; die Kraftwagen = Gesellschaft steuerte ebensoviel bei. Die drei Mann kamen sodann überein, alle übrigen Unkosten selbst zu bestreiten. In dreißig Tagen war der „Protos“ fix und fertig. Fünf Tage vor dem Wettrennen langte man „gerüstet“ in New York an. Aber Mißgeschick hastete ihnen durch den ganzen amerikanischen Kontinent stets an den Fersen.

Als sie in New York ihren Wagen vom Dampfer abladen, war er so beschädigt, daß nur die vereinte Anstrengung aller ihrer Kräfte es ihnen ermöglichte, für den Beginn der Weltfahrt fertig zu werden. Man hatte ihnen schlechten Rat betreff der Reise = Vorbereitungen erteilt. Demgemäß hatten sie den „Protos“ allzu schwer beladen, indem sie alles Nötige für die Reise durch Alaska und Sibirien durch die ganzen Ber. Staaten mitschleppten. Als sie New York verließen, wog der „Protos“ über 8,000 Pfund und wenn auch Einiges dieser Last voraus per Bahnachse geschickt wurde, war der Wagen doch noch sehr überladen. Außerdem hatte man noch die holperigen und oft unfahrbaren Wege.

Die außergewöhnlichen Blizzards, von welchen die Wettfahrer in Indiana heimgesucht wurden, waren besonders nachteilig für den schwer beladenen „Protos“ und dieser fiel bereits mehr und mehr ab. In Chicago endlich entspannen sich Differenzen zwischen Maas und Knappe einerseits und Köppen andererseits und zwar wegen Leitung des „Protos“. Köppen erklärte, er könne nicht zurücktreten, da er sich „durch Ar-

mee = Bestimmung zur Beteiligung am Auto = Wettrennen verpflichtet habe“. So traten Maas und Knappe zurück. Köppen war nun gezwungen, der allerdings kritischen Lage die Stirne zu bieten, d. h. auf dieser weiten Reise durch unbekanntes Land den „Protos“ selber zu führen, ohne irgendwelche fachmännische Erfahrung; und doch schwankte er keinen Augenblick.

Und noch eine andere große Schwierigkeit blieb zu bewältigen. Die Weltfahrt würde — bis zum Einzuge in Paris — \$25,000 kosten. Für 80% dieser Summe mußte Köppen haften. Die Kosten sollten gleichmäßig unter das Trio verteilt werden, bis auf \$10,000 und Köppen brachte des weiteren noch \$5,000 als Reserve-Fond auf. Als die beiden anderen Deutschen zu Chicago zurückblieben, vereinbarte Köppen nicht bloß, Maas und Knappe völlig zu entschädigen, sondern alle Ausgaben selber zu bestreiten. Als er Dieses tat, war er sich wohl bewußt, daß hiermit sein ganzes Vermögen daraufgegangen und daß er sich noch obendrein in eine Schuldenlast von \$10,000 gestürzt hatte.

Er heiratete einen deutsch-amerikanischen Mechaniker, Namens Schneider, um den Wagen zu führen und so ausgerüstet, verließ der „Protos“ Chicago mit zwei Tagen Verspätung. Inmitten Iowa's (Clinton) fand sich Köppen ohne Wagen-Pneumatics; jene welche er voraus nach Seattle gesandt, waren verloren gegangen. Dieser Umstand kostete ihm nahezu eine Woche ehe er sich mit neuen Reifen versehen konnte.

Nach einer Reihe von ähnlichen Unfällen langte er endlich zu Ogden, Utah, an, von wo noch 1500 Meilen amerikanischer Boden zu durchqueren blieben. Zu gleicher Zeit aber befand sich der amerikanische Wagen zu Seattle, Wash., fertig, um nach Alaska überzusetzen und die übrigen Kraftwagen, die die Weltfahrt mitgemacht, befanden sich in San Francisco. Köppen fuhr unerschütterlich weiter; als er aber die Strecke zwischen Kelton in Utah und Montello in Nevada kreuzen wollte, brach der „Protos“ zusammen.

Dieser letzte Unfall wäre genug gewesen, um das stärkste Herz zu entmutigen, aber es erschütterte Köppen nicht. Eine Woche blieb er in Ogden, um den Wagen reparieren zu lassen und dann ging's wieder weiter und zwar ließ Köppen San Francisco links liegen und fuhr direkt nach Seattle.

Ehe er zu Seattle sich einschiffte, traf ihn der härteste Schlag. Schneider, der versprochen, die ganze Strecke bis Paris mitzumachen, erkrankte und kehrte um und wohl oder übel mußte Köppen mit dem „Protos“ allein abdampfen. Er kandelte nach Berlin um Hilfe und die Firma des „Protos“ sandte ihm zwei erfahrene Chauffeure nach Wladivostok.

In Sibirien lächelte Köppen das Glück, d. h. hier erhielt er frische Mannschaft, welche die Gegenden kannten und hier war er stets in Verbindung mit den nötigen Hilfsmitteln, falls dem „Protos“ ein Unglück zustößen sollte. Trotzdem waren die Amerikaner ihnen zu verschiedenen Malen voraus; diese aber

folgte dem „Thomas Flyer“ stetig auf den „Fersen“, überholten ihn und langten zuerst in St. Petersburg an. Und dann ging es im siegreichen Zuge unaufhaltsam weiter über Berlin nach der westlichen Metropole Europas: Paris.

Ein Preis von \$1,000 wurden dem Kraftwagen angeboten, welcher als erster Chita (Rußland) von Wladivostok aus erreichen würde. Die Amerikaner erlitten einen Unfall, der sie um fünf Tage zurückbrachte; die Deutschen errangen den Preis. Ein zweiter ähnlicher Preis wurde für die Car ausgesetzt, welche als erste in St. Petersburg anlangen würde. Die Amerikaner waren des Sieges schon gewiß, als sie einen andern „Unfall“ hatten, der ihnen wiederum fünf Tage kostete und wiederum waren die Deutschen die Sieger.

### Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland.

Die „Kölnische Volkszeitung“ bringt folgenden interessanten Jahresbericht des Volksvereins für das katholische Deutschland, wie ihn Direktor Dr. Braun auf dem Katholikentag zu Düsseldorf erstattet hat.

„Aus diesem Bericht für das Vereinsjahr 1907—08 (zweites Halbjahr 1908) ist hervorzuheben, daß die Einnahmen der Geschäftsführer und der Zentralstelle 558,619 M., die Ausgaben 463,096 M. betragen, darunter für Herstellung der Vereinschriften u. s. w. 153,784 M., für Versammlungen und Reisen 51,600 M., für Volksbureau, soziale Vereine, Kurse u. s. w. 67,000 M., für Unkosten der Zentralstelle 120,254 M.

Der Volksverein zählte Ende Juni 1907 insgesamt 565,700 Mitglieder, Ende Juni 1908 rund 610,800 Mitglieder. Der Mitgliederzuwachs betrug demnach 45,000 Mitglieder. Den größten Mitgliederbestand haben die Rheinprovinz (217,226), Westfalen (133,057), Bayern (42,474), Baden (37,624), Württemberg (30,490), Hessen-Nassau (27,022), Schlesien (26,297), Hannover (23,796), Elsaß (20,812), Hessen-Darmstadt (10,813); den stärksten Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen im Berichtsjahre die Rheinprovinz (19,390), das rechtsrheinische Bayern (7437), Westfalen (5973), Hessen-Darmstadt (5973), Baden (4667), Hessen-Nassau (1770.)

Das Anwachsen des Volksvereins machte die Berufung weiterer Vereinsbeamten und Angestellten notwendig. Zurzeit sind an der Zentralstelle 16 literarisch tätige Vereinsbeamte, teils Geistliche, teils Laien angestellt. Unter den Vereinsbeamten ist eine systematische Arbeitsteilung durchgeführt. An der Spitze steht ein Direktorium (Generaldirektor und zwei Direktoren,) welches die Gesamtarbeit verantwortlich leitet u. mit Unterstützung von zwei weiteren Beamten den Verkehr mit den Geschäftsführern im Lande pflegt. Ferner sind etwa 50 weitere Angestellte beauftragt mit der Buch- und Kassenerführung, mit

Erledigung der Korrespondenzen, mit den Arbeiten in der Verlagsbuchhandlung und Expedition. Weitere 50 Arbeitskräfte sind in der Hausdruckerei beschäftigt. Diese Erweiterung der Arbeiten an der Zentralstelle hatte schon 1905 den Bau eines eigenen Volksvereinshauses notwendig gemacht, das 1906 eröffnet wurde. Zur zweckmäßigen Herstellung der stetig anwachsenden Druckschriften des Volksvereins mußte außerdem eine eigene Druckerei nebst Buchbinderei errichtet werden, welche nur für den Bedarf des Volksvereins beschäftigt wird. Diese Hausdruckerei nebst Buchbinderei mit 30 Arbeitsmaschinen wurde Ende 1907 in Betrieb gesetzt. Die Zentralstelle besitzt demgemäß ein zwischen zwei Straßen durchgehendes Grundstück von 50 Meter Front, das zu drei Bietel gebaut ist. Das Verbindungsgebäude zwischen dem Geschäftshaus und der Druckerei enthält u. a. einen großen Vortragsaal, einen auf 60,000 Bände berechneten Bibliothekraum, einen Zeitschriftenaal, einen Lesesaal und Studierzimmer für auswärtige Besucher.

Das Rückgrat der Vereinsarbeit bilden 20,000 Vertrauensmänner. Das Berichtsjahr brachte einen weiteren Fortschritt in dem Ausbau des Vertrauensmännersystems. Vor allem mehrten sich die Konferenzen der Vertrauensmänner, die Organisationsfragen besprechen und zugleich die Durchführung von Einzelaufgaben am Orte beraten, ferner die Kreis- oder Bezirkskonferenzen, zu welchen die Geschäftsführer und Hauptvertrauensmänner, außerdem Geistliche und gemeinnützige tätige Laien eingeladen waren. Zur Durchführung der auf diesen Konferenzen beschlossenen Maßnahmen und Einrichtungen wurden besondere Kommissionen eingesetzt.

Im Berichtsjahre setzte der Volksverein mit besonderem Nachdruck ein zur Förderung der Jugendfürsorge. Auf dem Ferienkursus wurden die Fragen der Jugendfürsorge systematisch behandelt. In besonderen Schriften (Soziale Tagesfragen) wurde die Jugendfürsorge durch Jugendvereine, die Soldatenfürsorge, die Sammlung und Schulung der Dienstboten ausgiebig erörtert. Die geistige Fortbildung und die hauswirtschaftliche Schulung der Mädchen u. Frauen wurde in einem Heft der sozialen Tagesfragen sowie in vier Volksbüchern (Die Haushaltungsschule, Wegweiser zum häuslichen Glück, Häusliches Glück für Frauen und Erziehungskunst der Mütter) behandelt. Mehrere Hefte der Vereinszeitschrift behandelten zusammenfassend diese Fragen. Die Zentralstelle gibt ferner ein vierzehntägig erscheinendes Blatt für Jungfrauen (Der Kranz) zu gleichem Zwecke heraus. In ähnlicher systematischer Arbeit wurden Fragen der staatsbürgerlichen Schulung, namentlich die soziale Steuerpolitik und Kommunalpolitik auf Konferenzen und in besonderen Schriften behandelt. In ländlichen Bezirken wurde auf die Organisation der Fürsorge für die Abwandernden vom Lande hingewirkt; den sozialen Aufgaben der ländlichen Wechselschule wurde hier lebhaftes Interesse entgegengebracht. Für den weite-

# Der beste Beweis

daß wir den westlichen Teil der St. Peters Kolonie richtig beurteilten, als wir vor sechs Jahren in demselben

## über 100,000 Acker Land

auswählten, wird dadurch geliefert, daß jene Gegend heute zu den

## herrlichsten Teilen West-Canadas

gezählt werden kann. In derselben findet man das vorzüglichste Land, mit allen Vorteilen, die eine gut besiedelte Gegend aufweist.

## Kirchen und deutsche Pfarrschulen

finden sich überall im westlichen Teile der Kolonie. Derselbe bietet daher besondere Vorteile für Familienväter, die sich nach einer schönen Heimat umsehen.

Nähere Auskunft erteilt unser Stellvertreter, Herr F. Heidgerken in Humboldt, Sask., oder unsere Hauptoffice.

Die Adresse derselben ist:

## German American

## Land Co. Ltd.

St. Cloud, - - - Minn.

ren Ausbau der inneren Vereinsarbeit der katholischen Arbeiter-, Gesellen-, Arbeiterinnen-, Jugend- u.s.w. Vereine wurden durch die Zeitschrift Präsidens-Korrespondenz immer wieder Anregung und Unterstützung gegeben. In ähnlicher Weise wirkte die im Volksvereinsverlag herausgegebene Monatschrift Soziale Kultur, die bestrebt war, zu allen sozialen Tagesfragen in wissenschaftlichen Erörterungen und praktischen Vorschlägen Stellung zu nehmen. An Druckschriften wurden im Berichtsjahre 15,633,072 verbreitet (seit Gründung des Volksvereins 109,883,376.) Ein zehnwöchiger volkswirtschaftlicher Kursus fand an der Zentralstelle im Juni und Juli 1907 statt, an welchem 50 Arbeiter und 18 Herren und Damen aus anderen Ständen ständig teilnahmen. Der Ferienkursus vom Herbst 1907 behandelte die Fürsorge für die männliche und weibliche Jugend; es nahmen 300 Herren und Damen teil. Im Winter fand ein vierzehntägiger Kursus für selbstständige Handwerker mit 50 Teilnehmern statt.

Die Ansprachnahme der sozialwissenschaftlichen und apologetischen Bibliothek und die Tätigkeit der Auskunftsstelle an der Zentralstelle hat sich von Jahr zu Jahr stark gemehrt. Letztere wurde teils mündlich, teils schriftlich in mehr als 3000 Fällen im Hal angegangen. Mehr als 3000 Volksvereinsversammlungen, zum Teil auch unter Heranziehung der Frauen und der erwachsenen Jugend, wurden im Berichtsjahr abgehalten. Es mehren sich die Zahl der Vorträge, die sich mit praktischen sozialen Einzelfragen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse befassen und bestimmt sind, praktische Anregung zu geben.

Rahmreich waren auch im Berichtsjahre wiederum die Anerkennungen, welche der Organisation und der Arbeit des Volksvereins von nichtkatholischer Seite, wie von Gegnern, Liberalen wie Sozialdemokraten, gezollt wurden. Insbesondere aber findet der Volksverein unter den Katholiken des Auslandes nicht bloß hohe Anerkennung durch Darstellung seiner Tätigkeit in Zeitungen und Zeitschriften, sondern auch durch Schaffung ähnlicher Gesamtorganisationen der Katholiken. Wir haben schon in früheren Jahren berichtet, daß auf Initiative von Papst Pius des Zehnten ein Volksverein für die Katholiken Italiens unter Berufung auf den deutschen Volksverein gegründet wurde. Ebenso besteht ein ziemlich genau nachgebildeter Volksverein in Luxemburg und in Holland. Auch der Volksverein in der Schweiz verwertete Anregungen unseres Volksvereins. In Nordamerika ist die Gründung eines Volksvereins in die Wege geleitet; Volksvereine sind schon gegründet in Brasilien, Argentinien, Spanien und Portugal, die alle den deutschen Volksverein als Vorbild nahmen. In Oesterreich und in Ungarn wird die Schaffung von Volksvereinen lebhaft befürwortet.

## Anzeigen

im  
St. Peters Bote

erzeugen  
den

besten

## Erfolg

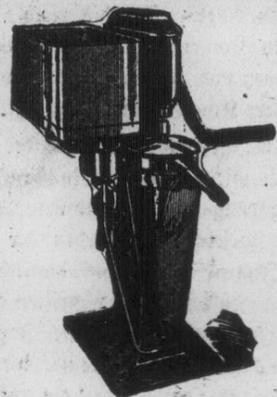
### Zur gest. Beachtung.

Der auf die erste Seite dieser Zeitung aufgeklebte kleine Zettel gibt das Datum an, bis wie weit die Zeitung bezahlt ist. Jeder Leser kann daraus ersehen, ob und wie lange er im Rückstande ist und, wenn nötig, greife er einmal gehörig in den Geldsack und erfreue den „kleinen Peter,“ damit er endlich den Kinderschuh entwächst und ein größeres Gewand anlegen kann.

### Abonniert auf den

## „St. Peters Bote“.

Der „St. Peters Bote,“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.



## Rahm! Rahm!

Da jetzt die Zeit herannaht, in der Sie einen Rahm-Separator brauchen, machen wir hiermit bekannt, daß wir den „SHARPLESS“ Hand Separator unter den besten Garantien verkaufen zum Preise von **\$45.00 aufwärts**

Ferner halten wir Groceries, Dry Goods, Schuhe, Hüte, Kappen, und sonst alles, was zum gewöhnlichen Hausbedarf notwendig ist. Um geneigten Zuspruch bittend

## TEMBROCK & BRUNING

MUENSTER, SASKATCHEWAN

Wir ersuchen unsere Leser, jene Geschäftsleute und Firmen bei ihren Aufträgen und Einkäufen in erster Linie zu berücksichtigen, die in diesem Blatt anzeigen.

